Montag, 29. April. (Abend-Ausgabe.)

# Danziger Zeitung.

№ 7263. Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube und die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl. 1872.

### Lotterie.

Bei der am 27. d. M. fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 145. Königlich Preußischen Klassen-Lotterie fielen 2 Gewinne von 5000 Thlr. auf No. 26,024 und 86,821. 1 Gewinn von 2000 Thlr. fiel auf No. 8828.

53 Gewinne von 1000 Thlr. fielen auf No. 2288 3959 5362 10,544 10,830 12,864 19,294 22,059 22,210 22,773 23,121 23,150 27,472 28,450 30,900 32,459 33,779 33,853 37,161 39,032 42,890 43,699 44,296 47,189 49,974 50,800 55,189 56,267 56,353 58,878 59,425 59,555 60,074 62,533 63,065 66,491 66,834 68,110 68,471 79,402 80,315 81,194 82,186 83,308 84,838 84,506 85,843 85,941 86,682 90,693 91,579 93,908 und 94,038.

37 Gewinne von 500 Thlr. auf Nr. 1427 4838 5503 5956 7552 11,496 18,179 21,092 25,627 28,509 28,829 31,237 35,345 36,634 38,300 38,379 41,329 42,368 50,996 57,908 58,991 61,651 61,819 62,215 62,227 66,414 67,449 72,466 74,215 78,669 80,044 80,397 80,519 82,254 88,022 88,673 und 89,716.

66 Gewinne von 200 Thlr. auf No. 742 2069 4043 5583 6164 7548 8244 8248 8477 9184 10,348 14,836 14,954 15,537 15,737 16,686 19,548 24,025 24,131 26,002 27,284 28,355 31,393 33,301 34,240 35,579 35,611 36,068 38,273 38,493 41,630 43,907 44,735 46,978 49,155 50,017 50,083 53,588 55,229 55,618 56,023 61,020 61,170 64,187 65,828 67,192 68,698 68,839 69,798 71,118 73,845 73,936 74,445 75,622 77,659 79,295 81,154 81,351 81,685 81,705 83,120 83,406 87,164 88,046 86,097 und 92,886.

### Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Rom, 27. April. In der heutigen Sitzung der Deputirtenkammer machte der Finanzminister Sella die Mittheilung, daß der Ausbruch des Vesuv heute abgenommen habe. St. Sebastiano und Massa di Somma seien fast ganz zerstört, es seien aber nur wenige Verluste von Menschenleben zu beklagen. Für die Bevölkerung der bedrohten Orte sei umfassende Vorsorge getroffen.

— 27. April, Abends. Nach aus Portici eingegangen zuverlässigen Nachrichten sind die Lavaströme, welche Resina und Portici bedrohen, ziemlich zum Stillstand gekommen und die Eruption überhaupt im Abnehmen. Nur Ponticelli ist noch bedroht.

Neapel, 27, April. Die Phänomene des Vesuvs sind jetzt weniger beunruhigend. Die Lava, welche ihre Richtung auf Resina nahm, ist zum Stillstand gekommen. Ein Theil von St. Sebastiano ist zerstört. Die Detonationen haben sich vermindert.

— 28. April, Morgens. In der Umgebung des Vesuvs fällt seit heute früh ein starker Aschenregen; der Horizont ist völlig dunkel; das unterirdische Getöse des Vesuvs läßt sich weithin vernehmen. — Die hiesigen Zeitungen bringen über die durch den Ausbruch des Vesuvs verursachten Zerstörungen nähere Nachrichten. Nach denselben ist es bis jetzt unmöglich, die Zahl der Getödteten genau festzustellen. In den dem Vesuv nahe gelegenen Ortschaften hat die Verwüstung sehr große Dimensionen angenommen. Der Lavastrom änderte verschiedene Male seine Richtung. In einigen Theilen des Ortes S. Sebastiano soll die Lava eine Höhe von 6 Metres erreicht haben. Die Asche sowie brennende Schlacken sind bis Salerno und Scafati geflogen. An letztgenanntem Orte waren die Militärbehörden genöthigt, die Pulvervorräthe unter Wasser zu setzen, um eine Explosion zu verhüten. Seitens der Civil- und Militärbehörden wurde große Thätigkeit entfaltet, um Hilfe zu leisten und die Ordnung aufrecht zu erhalten. Im ganzen Laufe des gestrigen Tages war es unmöglich, den Vesuv, welcher in eine dicke Rauchwolke gehüllt war, von hier aus wahrzunehmen. — Der König hat sich gestern Abend nach S. Sebastiano begeben.

— 28. April, Vorm. 10 Uhr. Der heftige Aschenregen, welcher seit heute früh die Luft verfinsterte, hat nachgelassen; der Himmel fängt an sich aufzuklären.

— 28. April, Nachm. 2 Uhr. Die Lavaströme sind jetzt vollständig zum Stillstand gekommen. Das unterirdische Getöse hat nachgelassen. In der Richtung auf Terzigno hat sich ein neuer Krater geöffnet.

Paris, 28. April. Die Regierung beschäftigt sich, wie aus guter Quelle verlautet, mit dem Entwurfe eines Reglements in Bezug auf die Besteuerung ausländischer Werthpapiere. Dem Vernehmen nach würde diese Steuer durch das neue Gesetz erheblich vermindert werden.

Bayonne, 27. April. Der spanische Eisenbahnzug ist in Zumarraga zurückgehalten worden, und spanische Zeitungen sind deshalb nicht eingetroffen. Die diesseitige Grenze wird scharf überwacht.

Madrid, 28. April. Die carlistische Erhebung beschränkt sich auf Navarra, Guipuzcoa und Biscaya; alle anderen Provinzen sind ruhig. Auch besitzen die Insurgenten keinen einzigen Punkt von Bedeutung und halten sich bis jetzt in den Bergen versteckt. Ein einigermaßen erheblicher Zusammenstoß hat nirgend stattgefunden und die Absendung des Marschall Serrano, Herzogs de la Torre, welcher das Land genau kennt, hat nur zum Zweck, die Unternehmung gegen die Carlisten zu beschleunigen, ehe dieselben sich zu concentriren im Stande sind.

### Die Herabsetzung der Salzsteuer.

‡ Berlin, 28. April.

Wiewohl der Gesetzentwurf, betreffend die Ermäßigung der Salzsteuer auf die Hälfte, bereits eine die große Mehrheit des Reichstages repräsentirende Zahl von Unterschriften trägt, wird die Regierung demselben gleichwohl entschiedenen Widerstand entgegensetzen. Nicht daß sie die Verwerflichkeit der Salzsteuer an und für sich bestreiten wird; im Gegentheil man wird sich über dieselbe eben so entschieden aussprechen, wie das vom Regierungstische her schon seit 31 Jahren der Fall gewesen ist. In der Theorie wird man den Reichstag noch überbieten und statt Aufhebung derselben Aufhebung der ganzen Steuer mit einem Schlage befürworten. In der Praxis aber wird man die Aufhebung der Steuer auch nur für die Hälfte zur Zeit ablehnen. Man wird den falschen Vorwand erheben, eine bloße Ermäßigung komme nicht so sehr den Consumenten wie den Kleinhändlern zu Gute. Dieser Vorwand ist aber schon widerlegt durch die Erfahrungen, welche man 1842 in Preußen bei Herabsetzung des Monopolpreises um 20 Prozent oder um 2⅔ ₰ pro Pfund gemacht hat. Während früher das Pfund Salz im Kleinhandel 15 ₰ und mehr pro Pfund gekostet, ist seitdem der Preis auf 12—13 ₰ gesunken. Im Vereinigten Landtage constatirte 1847 namentlich Hansemann die wohlthätigen Folgen jener Preisermäßigung gerade für die ärmeren Klassen. Es ist auch eine bekannte Thatsache, daß der Kleinhandel bei den nothwendigsten und allgemeinsten Verbrauchsartikeln mit dem geringsten Aufschlag vorlieb nehmen muß.

Wäre es der Regierung mit ihrem Radikalismus Ernst, nun so ginge sie mit der Aufhebung der ganzen Salzsteuer sofort vor, statt uns auf die Zukunft zu vertrösten. In der That ist die Finanzlage vollständig darnach angethan. Der Einnahmeausfall von 12 Millionen würde, wenn die Steuer mit dem 1. Januar 1873 aufgehoben würde, nicht dem Jahre 1873 allein zur Last fallen, sondern sich theilweise in das folgende Jahr übertragen, insofern dem Jahr 1873 ja aus der Realisirung der Salzsteuercredite noch Einnahmen zufließen müssen. Eben jetzt macht sich der Aufschwung des Verkehrs, welcher seit Wiederherstellung des Friedens eingetreten ist, für die Staatseinnahmequellen am meisten geltend und ist dadurch allen Einnahmeanschlägen eine große Elastizität zu eigen. Gerade jetzt können Ausfälle nach Steuererlassen am leichtesten übertragen werden. Haben dagegen erst die Ausgabeetats sich überall den Einnahmeetats entsprechend eingerichtet, so werden große Finanzmaßregeln schwerer durchführbar sein. Ein Parlament freilich kann immer nur mit gegebenen von keiner Seite angezweifelten Zahlen rechnen und daher aus eigener Initiative einem Ueberschuß von 7 Millionen gegenüber nicht einen Steuernachlaß von 12 Millionen verlangen. Unsere Finanzverwaltung aber entbehrt gegenwärtig dermaßen der eigenen Initiative, daß man es nicht zu begreifen vermag, woher dieselben Männer, Bismarck und Delbrück, vor zehn Jahren den Muth nahmen, eine so großartige Steuerreform, wie sie der deutsch-französische Handelsvertrag zum Inhalt hatte, durchzuführen. Lebte man doch damals in einer Periode nicht der Ueberschüsse, sondern der Deficits, und doch war von Compensationen für den großen Einnahmeausfall der Staatskasse aus jenem Vertrage (über 6 Millionen) niemals die Rede. Jetzt dagegen kennen dieselben Staatsmänner kein anderes finanzpolitisches Prinzip mehr, als daß der Gesammtertrag aus indirecten Steuern um keinen Preis vermindert werden dürfe. Auf die Vertauschung einer indirecten Steuer gegen eine andere will man sich freilich einlassen. Hat man doch hierbei schon einmal 1870 mit der Erhöhung des Kaffeezolles ein glänzendes Geschäft gemacht. Auf ein eben solches Geschäft ist es wiederum abgesehen, wenn die Regierung gegenwärtig die Aufhebung der Salzsteuer zwar für dieses Jahr ablehnt, aber für das nächste Jahr zum Inhalt einer Vorlage machen will. In der That muß auch der eigennützigste Fiskal die baldige Vertauschung der Salzsteuer mit einer andern Steuer wünschen. Abgesehen davon, daß sie der öffentlichen Meinung gegenüber nicht zu halten ist, hat sie den Fehler, daß sie in ihren Erträgen nicht entsprechend mit der Zunahme des Wohlstandes fortschreitet. Man bilde sich nicht ein, die Regierung werde als Preis für Aufhebung der Salzsteuer nur eine Erhöhung der Tabakssteuer, etwa nach dem Project von 1868, fordern. Nicht um die 2 Millionen aus einer solchen Maßregel handelt es sich, sondern um einen Ausbau und eine Verstärkung des gesammten Systems indirecter Steuern, in dem Umfange, wenn auch nicht in der Richtung des v. d. Heydt'schen Plans von 1869. Herr Camphausen erklärt bei jeder Gelegenheit, daß er den Ausbau des indirecten Steuersystems anstrebe. Ganz folgerichtig will er darum Steuerentlastung des Volks nur bei den directen Steuern, bei der Klassensteuer. Kurzsichtige Politiker wollen die zwischen der Volksvertretung und der Regierung bestehenden Gegensätze zurückführen auf einen gewissen Eigensinn, der einerseits Camphausen, andererseits die liberalen Parteien in Ansehung der Priorität der Steuererleichterungen nach dieser oder jener Richtung angeblich beherrschen soll. Nein! in dieser Frage, ob Klassensteuer oder Salzsteuer, spitzt sich nur der Gegensatz zu: ob indirectes oder directes Steuersystem, ein Gegensatz, der im letzten Grunde zusammenfällt mit dem Gegensatz zwischen absolutistischen oder parlamentarischen Regierung.

### Deutschland.

△ Berlin, 28. April. Dem Bundesrathe ist soeben ein Gesetzentwurf über den Ansatz und die Erhebung der Kosten und Gebühren bei den Consulaten des deutschen Reiches zugegangen, derselbe umfaßt 2 Paragraphen und bestimmt in § 1 die Erhebung der gedachten Kosten vom 1. Juli 1872 ab nach einem neuen elf Positionen enthaltenden Tarif. § 2 betrifft die Aufhebung der gesammten bisherigen Bestimmungen mit der Hinzufügung, daß für die mit Gerichtsbarkeit versehenen Consuln der bisherige Tarif der preußischen Consuln vom 24. Oct. 1865 insofern in Kraft bleibt, als es sich um Amtsgeschäfte handelt, für welche der jetzige Tarif keine Ansätze enthält. Der neue Tarif soll den gesteigerten Bedürfnissen, welche in der Praxis hervorgetreten sind, thunlichst gerecht werden. Der provisorische Tarif begegnete gleich nach seinem Inslebentreten lebhaften Klagen, da die danach zu liquidirenden Gebühren in keinem Verhältniß zu der geforderten Arbeit standen und bei den bedeutenderen Wahlconsulaten die Amtsausgaben aus den Einnahmen nicht mehr bestritten werden konnten. In Folge davon waren jene Consulate genöthigt, die Reichskasse in immer ausgedehnterer Weise in Anspruch zu nehmen. Um nun den Umfang der gedachten Mängel genügend festzustellen, sind die bedeutenderen Consulate, kaufmännische wie besoldete, zu Gutachten aufgefordert worden, und es sind auf diese Weise Urtheile von 14 Berufsconsuln und 20 Wahlconsuln eingegangen. Ausnahmslos geht die Meinung dahin, daß die Sätze des provisorischen Tarifs viel zu niedrig seien, ja in einzelnen Punkten so geringfügig, daß es vorzuziehen sei, die Gebühren gar nicht zu erheben. Ganz besonders verlangte man Seitens der Consuln eine erhebliche Erhöhung der allgemeinen Schiffsgebühr. In Bezug hierauf scheiterte die Absicht auf Einführung einer allgemeinen Schiffsgebühr nach Muster des preußischen Tarifs an den Wünschen der Hansestädte, nämlich der Hamburger Rheder. Die gesammten Einrichtungen des Consulatswesens haben indessen die Erhöhung des bisherigen Tarifs zu einer unabweisbaren Nothwendigkeit gemacht und man verspricht sich daher auch die Annahme des Entwurfs. Dem Tarif ist vorläufig die Thalerwährung zu Grunde gelegt und für die Schiffsgebühren als Schiffsmaß die Tonne. Die Erhöhung der einzelnen Positionen ist in solcher Weise erfolgt, daß diese sich wenigstens andern Tarifen annähern. — In Elsaß-Lothringen soll mit dem 1. August d. J. auch das Gesetz über die Einführung der Allg. deutschen Wechselordnung und des Allg. deutschen Handelsgesetzbuches publizirt werden. Ein bezüglicher Gesetzentwurf von 34 Paragraphen liegt dem Bundesrathe vor. § 1

---

### Ƶ Römische Ausgrabungen.

Die neue Herrscherin von Rom, die weltliche Regierung, hat sich in Bezug auf die bloße Verwaltung große Verdienste erworben, hat Umwälzungen vollzogen, Verbesserungen vorbereitet, Maßregeln getroffen, die unter dem mittelalterlichen Priesterregiment des Papstes vielleicht niemals, vielleicht erst nach Jahrhunderten ins Werk gesetzt worden wären. Aber nicht allein auf das rein bürgerliche Verwaltungsgebiet beschränkten sich solche Neuerungen. Ein großes unbestreitbares Verdienst hat das Königreich sich dadurch erworben, daß es gleich in der ersten Stunde das schwierige Werk unternommen, den Bann zu lösen, der seit dem Papstregiment über dem antiken Rom lag. Man ist heute damit beschäftigt das Centrum, den innersten Kern, wo das Herzblut des Weltreichs in mächtigen Pulsschlägen wogte, zu befreien von den tausendfachen Hüllen und Schalen, unter welchen anderthalb Jahrtausende den classischen Boden der Forschung und dem rein ästhetischen Genuß entzogen haben. Die Geschichte der Ausgrabungen kennt in ihrem ganzen Verlauf keine fruchtbareren Jahre als die beiden letzten, in denen es Cavaliere Rosa endlich vergönnt ward, unter einheitlichen Gesichtspunkten mit voller Energie das Werk zu leiten. Der Palatin war noch vor wenigen Jahren ein Complex von Villen, Klöstern, Gärten. Sein größter Theil bildete eine malerische Parkwildniß, die den Farenses gehörte und als Farnesische Gärten an gewissen Wochentagen dem Publikum zur angenehmen Promenade geöffnet war. Von den Farneses erbte diesen Theil des Palatin, es ist der wesentlichste, auf dem die Roma quadrate, die kleine alte Stadt des Romulus lag und später August seine Paläste und Tempel errichtete, die königliche Familie von Neapel, die ihn an Napoleon von Frankreich verkaufte. Der Einzug Victor Emanuels in Rom fiel bekanntlich mit dem Ende und der Geldnoth Bonapartes zusammen und so kaufte der neue König von Rom diesen Besitz, auf dem Rosa bereits seit Jahren mit Bloslegung der großartigen antiken Ueberreste beschäftigt war. Victor Emanuel übernahm mit dem Besitz zugleich den trefflichen, energischen, unermüdlichen Archäologen, ernannte denselben zum Generaldirector über alle Alterthümer und gab ihm damit freie Hand.

Die westliche nach dem Circus maximus sich hinabsenkende Hälfte des Palatin, die der päpstlichen Regierung gehört, ist nun mit den farnesischen Gärten vereinigt worden, über das ganze Terrain breitet Rosa seine erstaunliche Thätigkeit aus. Auch für den Besucher existiren jetzt die Schranken, welche die napoleonischen von den päpstlichen Palatin-Ausgrabungen schieden, nicht mehr, immer klarer und deutlicher gestaltet sich nun das Gesammtbild der Prachtbauten auf diesen Felshügel, der so lange das Centrum der Welt gewesen. Wenige Jahre genügen sicherlich, um hier die gänzliche Freilegung der antiken Ueberreste zu vollenden. Noch springt freilich als störende Ecke die in ein Nonnenkloster umgeschaffene Villa Mills in das großartige Aufbauungswerk hinein, aber das hat hoffentlich für die Dauer keine Gefahr. Dem Papstthum galt jeder Ort, an dem einmal ein Kreuz errichtet war, für unantastbar, selbst einer viel dringenderen Nothwendigkeit durfte er nicht geopfert werden. Das bürgerliche Regiment kennt derlei Rücksichten nicht; wie es begonnen hat, Rom von manchem Unrath des Mittelalters zu reinigen, die inmitten der Stadt aufgehäuften Dünger- und Cloakenmassen zu entfernen, wo immer die neue Zeit neue Bahnen brauchte, so wird es auch in diesem Sinne Rom entpapsten. Dazu ist Rosa gerade der rechte Mann. Er kennt keine Rücksicht und Schonung, geht darin vielleicht sogar zu weit. Was nicht dem eigentlichen Alterthum, der vorconstantinischen Zeit angehört, existirt für ihn nicht. Die Stadt ist arm an mittelalterlichen Architekturdenkmalen, außer den riesigen plumpen Barnalthürmen, die wie ungeheure fensterlose Klötze über die Häuser- und Kuppelmassen hinausragen, ist kaum in einer schlichten Kirche das Mittelalter vor der barbarischen Prunksucht der Päpste bewahrt geblieben. Das Bischen Mittelalter also, welches nicht nur malerisch wirkt wie diese Thürme, sondern auch künstlerisch Bedeutung hat, sollte man deshalb schonen, trotz der Antike. Das fällt dem Selbstherrscher aller Ruinen indessen nicht ein, er bricht das alte Christenthum mitsammt der Feudalzeit sofort weg, wenn er ahnt, daß sie einem unbedeutenden Trümmerwerk der Kaiserzeit im Wege stehen. Das ist vielleicht vom Uebel.

Einseitig bleibt das Werk des verdienstvollen Mannes aber dennoch. Die Trockenheit, der Mangel an Geschmack und Poesie, die allen Archäologen gemeinsam zu sein scheinen, besitzt auch Herr Rosa. Glatt, blank, übersichtlich liegt der enthüllte Theil der alten Kaiserpaläste jetzt bereits vor uns, aber der poetische Zauber, der rein ästhetische Eindruck wurde dabei völlig zerstört. Wie man neuerdings vom Colosseum die Goldlackmassen, die überall wild aus dem Trümmergestein schossen, sorgfältig hat wegkratzen lassen, damit ihre Wurzelfasern nicht den Travertin zerstören, der nun zweitausend Jahre hindurch viel ernsteren Angriffen widerstanden, so duldet man auch sonst jetzt in der Nähe der Ruinen kein Sprießchen Grün, kahl, grau, leichenhaft ragt die Trümmerwelt aus ihrem aufgedeckten Grabe hervor. Das ist jetzt vielleicht ganz zweckmäßig. Doch wenn die Arbeit vollendet, dann wird ein Anderer, vielleicht mit weniger archäologischen Kenntnissen aber mit mehr Geschmack und ästhetischem Gefühl ausgestattet kommen müssen, der dieses der Erde entstiegene Museum mit lebendigem Grün umschlingt und es so dem Gefühl der modernen Zeit vermittelt.

Aber was auf dem Palatin geleistet worden, das verschwindet gegen die Riesenarbeit, welche in kaum Jahresfrist auf dem Forum romanum vollbracht ist. Kuhweide, Campo Vaccino, hieß dieser enge, von den Felskuppen des Palatin, des Capitol und des Quirinal umschlossene grüne Platz, denn unter mindestens 50 Fuß hohen Schutt- und Erdmassen lagen die Tempel, Kaiserforen, Basiliken vergraben und oben weideten Kühe, so lange als es ein modernes Italien gegeben und auch wohl die größte Hälfte des Mittelalters hindurch. Einzelne Säulenreihen, noch ihr Steingebälk tragend, Triumphbogen, Tempelnischen starrten jedoch als gar zu beredte Ankläger der christlichen Verwüstungen aus dieser Kuhweide hinaus, vor einigen hundert Jahren und später als die Antike wieder aufzuleben begann, befreiten einzelne Päpste die nächste Umgebung dieser Architecturdenkmale von Schutt und Erde und so standen sie bis jetzt in Gruben da, während derselbe hohe Geröllboden, inzwischen mit Ulmen- und Akazien-Alleen bepflanzt, von kleinen schlechten Häusern umgeben, als eine ewige Decke das alte Forum der Römer verhüllte. Vom nahen Capitol führt in langer Windung ein auf gemauerten Bogen angelegter Weg mitten aufs Forum hinab, der wahrscheinlich auch noch einen wesentlichen Theil antiker Baureste verbirgt.

So fand das neue Königreich das Forum und übergab es Rosa, um darauf zu schalten nach eigenem Ermessen. Der steckte sofort das Terrain ab, welches das ursprüngliche, eigentliche, älteste Forum eingenommen, denn später war der Raum weiter und weiter geworden. Er engagirte einige Hundert Arbeiter, ließ den nächsten Theil der schönen Ulmenallee umhauen und begann nun zu graben. Und jetzt bereits ist das Verhältniß des Niveaus ein umgekehrtes. Früher bildete das Campo vaccino dasselbe, die Ausgrabungen waren darin lochartige Vertiefungen, in die man von 50 Fuß hohem Standpunkte hinabsah. Jetzt dagegen bildet das alte Pflaster der Via sacra und seine Umgebung bereits die Bodenlinie, wie ein breiter, hoher Wall erscheinen die Reste der bisherigen Terrainfläche zusammengeschrumpft, und unermüdlich, unbarmherzig arbeiten die Hacken und Schaufeln der Mineure weiter, so lange bis man wahrscheinlich nur im Luftballon wird über das antike Forum gelangen können. Später will man nun auch den gemauerten Bogenweg, der vom Capitol hinunterkommt, wegbrechen, dem Forum die Gestalt und das Niveau geben, welche es ehedem gehabt. Schon jetzt stellen die gewonnenen Resultate sich als bedeutend und überraschend dar. Die Basen der einzelnen Tempel mit ihren Aufgangsstufen, der Basiliken mit ihren Säulenstumpfen liegen offen da, man kann leicht die Prachtbauten, ihre Ausdehnung, Lage und Verhältniß zu einander mit Hilfe der Phantasie reconstruiren, die Via sacra verfolgen von ihrem Abstiege vom Capitol bis in die Gegend des Titusbogen hin, einen noch immer lebhaft fließenden Canal sehen, der das Wasser von den Bergen in die nahe Cloaca maxima ableitet. Das Gesammtbild des antiken Forum mit seinen hauptsächlichsten Gebäuden entsteigt bereits dem Grabe und das Fest der Auferstehung ist noch lange nicht zu Ende. An das Forum romanum schlossen sich ehedem die Kaiserfora, jene Prachthallen, welche von August bis auf Trajan unter Zerstörung der umliegenden Gebäude angelegt wurden, um das für den großartigen Verkehr der Rechtspflege, die öffentlichen Acte und Dienste längst nicht mehr ausreichende Forum in diesem Sinne zu erweitern. Diese Foren, des Au-

spricht die Einführung der gedachten Gesetze aus und die Aufhebung des bestehenden Handelsrechtes sowie die Ausnahmen, wozu unter Anderm die Bestimmungen über das Börsen- und Maklerwesen und öffenliche Waarenverkäufe gehören. Die in den Handelsgesetzen der Staatsregierung oder den Fachministerien eingeräumten Befugnisse gehen auf den Reichskanzler über, der sie auf ihm untergeordnete Behörden übertragen kann. Wechselagenten und Mäkler bedürfen zu ihrer Anstellung der Bestätigung des Oberpräsidenten. Als Zweck des Gesetzes bezeichnen die Motive die Erleichterung und Förderung des Handels des mit Deutschland zu einem Zoll- und Handelsgebiet vereinigten Landes; und als Hauptaufgabe, das Verhältniß des neuen Reiches zu der bisherigen Landesgesetzgebung zu bestimmen, die Hemmnisse wegzuräumen, welche aus grundsätzlichen Verschiedenheiten beider Rechte erwachsen und die Herbeiführung aller Aenderungen des bestehenden Zustandes, die zur Vermittelung eines vollständigen Anschlusses dienen können. Eine Anzahl gesetzlicher Bestimmungen sind neben dem deutschen Handelsrecht, so weit sie mit demselben nicht in Widerspruch stehen, in Wirksamkeit verblieben; so die Vorschriften des code de commerce, welche das Familien- und Vormundschaftsrecht, sowie das eheliche Güterrecht betreffen, ferner die gesetzlichen Vorschriften über die Stellung der Versicherungsgesellschaften u. s. f.

△* Berlin, 28. April. Gestern hielt im Reichstagsgebäude die ständige Deputation des Congresses deutscher Volkswirthe eine Sitzung, um den Ort und die Tagesordnung für den nächsten Congreß festzusetzen. Bei der Besprechung über den Ort des Congresses standen vorzugsweise in Frage: Straßburg, Karlsruhe, Bremen und Danzig. Für das Jahr 1873 brachte das anwesende Mitglied der Deputation, Herr Dr. Dorn-Triest, eine Einladung nach Wien. Die Deputation erklärte sich gern bereit, den Congreß von 1873 in Wien abzuhalten, um so mehr, als in diesem Jahre dort bekanntlich eine Weltausstellung stattfindet. Für den diesjährigen Congreß wurde mit großer Majorität Danzig gewählt. Man bezweifelte nicht, daß der Congreß hier und in der Provinz Preußen überhaupt ebenso rege Theilnahme finden würde, wie in andern Landestheilen und man hielt es für zweckmäßig, daß die Mitglieder aus Süd- und Mitteldeutschland sich öfters durch eigene Anschauung mit den von jenen wesentlich verschiedenen Verhältnissen des Nordostens des Vaterlandes bekannt machten. Ueber die Zeit des Congresses wird in nächster Zeit zwischen dem Vorsitzenden der Deputation und einem in Danzig zu bildenden Localcomité Vereinbarung getroffen werden. Als Wunsch wurde ausgesprochen, denselben in der Zeit vom 19. August bis 10. September abzuhalten. Die Tages-Ordnung wurde wie folgt festgestellt: Straßenbau und Chausseegeld. Referenten Dr. Faucher und Rickert, 2) Unentgeltlichkeit des öffentlichen Schulunterrichts: Referenten Dr. Wolff und Dr. Oppenheim, 3) Banknoten und Papiergeld: Dr. Wolff und Dr. Braun-Wiesbaden, 4) a. Antheil der Arbeiter am Geschäftsgewinn (Productivgenossenschaft, Partnerschaft, Tantième): Referenten Prince-Smith und Dr. Oppenheim, b) Arbeiterhilfs- und Invalidenkassen: Referenten Emminghaus-Karlsruhe und Rickert, 5) Eisenbahnpolitik, mit besonderer Berücksichtigung der Concurrenz verschiedener Frachtführer auf der Eisenbahn, sowie der verschiedenen Tarifsysteme: Referenten Dr. Dorn-Triest und Dr. Al. Meyer, 6) Fortbildung des Handelsrechts oder Uebernahme desselben in das Obligationenrecht: Referent Dr. Braun-Wiesbaden. Für die Verhandlungen sind vier Tage in Aussicht genommen. Heute Nachmittag gab die hiesige volkswirthschaftliche Gesellschaft den Mitgliedern der ständigen Deputation zu Ehren ein Festessen, an welchem auch eine Anzahl von Mitgliedern des Reichstages theilnahmen.

— Dem Nürnberger „Corr." wird von hier geschrieben: „Man spricht mit ziemlicher Bestimmtheit davon, daß dem Reichstag ein Nachtrag zum Militäretat (!!) werde vorgelegt werden. Die in der Herbstsession bewilligten Mittel sollen nicht ausreichen. Sondirungen, ob diese Nachtragsforderung bei den Reichsboten Aussicht auf Bewilligung habe, finden bereits hie und da statt.

— Die Commission zur Vorberathung des Gesetz-Entwurfes wegen Erhebung der Brausteuer hat in ihrer heutigen Sitzung beschlossen, die von den Regierungen vorgeschlagenen Steuersätze mit 20 Sgr. für Getreide, Malz, Schrot, sowie für Reis (gemahlen und ungemahlen) u. s. w. zu acceptiren. Bezüglich der Surrogate, namentlich von Zucker aller Art, ist die Beschlußfassung noch ausgesetzt worden.

— Der „N. fr. Pr." wird von hier gemeldet: Nach Berliner officiösen Meldungen hat das Staatsministerium nunmehr die ernstesten Maßregeln gegen die clericalen Eingriffe ins bürgerliche Leben beschlossen und wird insbesondere alle mit Excommunication und Kirchenbann Bedrängten höchst engergisch schützen. Dagegen soll ein schon ausgearbeiteter Gesetzentwurf, betreffend die vollständige Unterdrückung des Jesuiten-Ordens, wegen der kaiserlichen Nichtzustimmung vorläufig zurückgezogen sein.

— Der „H. B.-H." meldet man telegraphisch aus Brüssel: In Folge von Mittheilungen Salentiny's über Eröffnungen des Fürsten Bismarck, welche im Hinblick auf die Eventualität eines französisch-deutschen Krieges die Gefahr für Luxemburg hervorhoben, von der obsiegenden Macht annectirt zu werden, adoptirte die Großherzoglich Luxemburgische Regierung eine vierzigjährige Eisenbahnconvention, ferner für denselben Zeitraum Eintritt in den Zollverein, sowie Post- und Telegraphen-Union mit Deutschland. Hinsichtlich der betreffenden Bahnlinien behalten für diese Epoche die Luxemburgischen Eisenbahngesetze Geltung.

— Wie man der „Magd. Ztg." von unterrichteter Seite mittheilt, hat für die Stelle eines Directors des Cultusdepartements der Geh. Regierungsrath de la Croix die meisten Chancen, welcher den Abgeordneten genau bekannt ist als ständiger Commissar des Cultusministers. Herr de la Croix, so wird weiter angedeutet, sei zugleich der muthmaßliche Nachfolger des Professors Dr. Frerichs im Vorsitz der wissenschaftlichen Deputation für Medicinal-Angelegenheiten. Hierfür ist zwar nach anderer Version auch der Unterstaatssecretär Dr. Achenbach in Aussicht genommen, jedoch sprechen zuverlässigere Anzeichen dafür, daß Herrn de la Croix der Vorsitz übertragen werden wird. Seine Functionen als Unterstaatssecretär im Cultusministerium hat Dr. Achenbach noch nicht übernommen. Er wird voraussichtlich erst nach Durchberathung des Reichsbeamten-Gesetzes, das er als Commissar des Staatsministers Delbrück im Reichstage vertheidigt, dem geistlichen Ministerium ganz zugehören.

— Das Gerücht von Hrn. v. Puttkamer's Ernennung zum Reg.-Präsidenten in Wiesbaden wird durch die „Kreuzzeitung" als irrthümlich bezeichnet. Wie die „Mtgs.-Ztg." hört, wäre für diesen Posten der Polizei-Präsident v. Wurmb bestimmt.

— Der Landrath des Genthiner Kreises, v. Branchitsch, welcher im Abgeordnetenhause in hervorragender Weise an den Debatten über die Kreisordnung sich betheiligt hat, ist als Hilfsarbeiter in das Ministerium des Innern berufen worden.

— Die Appellationsgerichtsräthe Welst in Bromberg und Schwarz in Breslau sind zu Ober-Tribunals-Räthen ernannt.

— Der Justizminister Dr. Leonhardt wird seinen Aufenthalt auf dem Lande noch um mehrere Wochen verlängern.

— „Aus bester Quelle" will die „Frankf. Pr." wissen, daß man sich in den betreffenden Kreisen bezüglich der deutschen Gewehrfrage nun endlich für Annahme des Systems Mauser, nachdem dasselbe vorher noch einige nicht wesentliche Modificationen erfahren haben wird, entschieden habe. (Mauser ist ein württembergischer Büchsenmacher.)

— Die Schrauben-Corvette „Vineta" ist am 26. April c. in Havanna eingetroffen. An Bord Alles wohl.

— Wie den „H. N." aus Kiel, 25. April, geschrieben wird, hat sich das Gerücht von der erfolgten kriegsgerichtlichen Freisprechung des Cadetten Reinhardt nicht bestätigt und wird jetzt als unbegründet bezeichnet.

München, 26. April. Der Cultusminister beantwortete in der Abgeordnetenkammer die Herz'sche Interpellation dahin, daß Schüler altkatholischer Eltern auf Ansuchen letzterer vom Religionsunterricht in öffentlichen Schulen dispensirt werden können, wenn für anderweitigen Religionsunterricht vorgesorgt wird.

— 27. April. Von gut unterrichteter Seite wird die Nachricht, der Prinz Leopold von Bayern werde in österreichische Dienste treten, als unrichtig bezeichnet und hinzugefügt, daß der Prinz diese Absicht auch niemals gehabt habe.

Passau, 21. April. Der hiesige Verein für katholische Reformbewegung hat sich heute einstimmig als altkatholische Gemeinde constituirt und beschlossen, Herrn Mazanek (früher Professor in Troppau und Preßburg, zuletzt Pfarrer in Königseck in Böhmen, welche Stellung er in Folge seiner Nichtunterwerfung unter das neue Dogma verlor) zu deren Seelsorger zu wählen. Das bisherige Comité wurde beauftragt, die Gehaltsverhältnisse desselben vertragsmäßig zu regeln, wobei das Prinzip aufrecht bleiben soll, daß keine Stolgebühren erhoben werden dürfen.

Tauberbischofsheim, 27. April. Bei der heutigen Wahl eines Reichstagsabgeordneten an Stelle des Bischofs Ketteler erhielt Advocat Dr. Schulz (clerikal) 8493, Dr. Herth 8249 Stimmen. Ersterer ist also gewählt. (W. T.)

## Oesterreich.

St. Pölten, 25. April. Bischof Feßler ist heute am Schlagfluß gestorben. Er galt für einen der Führer der finstersten ultramontan-feudalen Reaction. Der Papst ernannte ihn zum Secretär des letzten Concils. Feßler schloß sich stets jenen Parteien an, die es auf den Umsturz der Verfassung und die Unterdrückung des Deutschthums in Oesterreich abgesehen hatten.

## Norwegen.

— Das Storthing hat den von Jaabäk eingebrachten Antrag auf directe Storthingwahlen einstimmig abgelehnt, einmal weil er nicht klar und deutlich genug abgefaßt gewesen, sodann aber weil die Wahlkreise zu groß seien, als daß alle Stimmberechtigten an einem bestimmten Tage die Wahlen vornehmen könnten. Es bleibt also bei der grundgesetzlichen Bestimmung, daß die Storthingwahlen durch Wahlmänner vorgenommen werden.

## England.

London, 26. April. Die vorgestrige Weigerung Gladstone's für die Berathung der Dubliner Universitätsvorlage einen bestimmten Tag festzusetzen, hat gestern einen Wort- oder vielmehr Redewechsel im Unterhause zur Folge gehabt, aus welchem die Regierung jedenfalls mit noch mehr geschädigtem Ansehen hervorgegangen. Von Fawcett, Playfair, Bouverie, Ball, Morrison und Bentinck wurde der Premierminister wegen seiner Unbeständigkeit und der Tyrannei, welche er über seine eigene Partei mit übel angebrachten Rücktrittsdrohungen ausübe, scharf angegriffen. Einen Vertheidiger fand Gladstone außer in sich selbst nur in dem Irländer Osborne Morgan, der sich aber mit seiner Inconsequenz und seiner unbedachten Ausdrucksweise als einen sehr zweifelhaften Bundesgenossen erwies. Der Forderung, daß die Vorlage mindestens bis zu Mitte Juni zur Berathung kommen solle, wich der Minister wiederum aus, worauf Fawcett erklärte, daß er unter solchen Umständen sein Möglichstes thun werde, um ohne Hilfe der Regierung die Comitéberathung herbeizuführen. Die Aeußerungen der verschiedenen Blätter über die Debatte zwischen dem Premier und Prof. Fawcett sind im Allgemeinen nicht sonderlich vertrauensselig. Nur der „Daily Telegraph" triumphirt einigermaßen. Dafür äußert die „Times" ihre Ueberzeugung, daß die Sache keineswegs verändert und die Regierung gehalten sei, den ersten verfügbaren Tag einzuräumen. „Daily News" klagt über das traurige Schauspiel, welches die liberale Partei geboten habe, und der conservative „Standard" entwickelt Gründe für die Annahme, daß die letzten Tage des Ministeriums Gladstone herangekommen seien.

## Frankreich.

Paris, 26. April. Vor der Sitzung waren gestern die Abtheilungen der Nationalversammlung versammelt, um die Commission für den Antrag Bamberger zu wählen. Bekanntlich verlangt dieser, unterstützt von den meisten seiner Collegen aus den nordöstlichen Landestheilen, die Veröffentlichung der Protokolle der Untersuchungscommission betreffs der Capitulationen. In sämmtlichen Abtheilungen wurden Mitglieder für die Commission gewählt, die dem Antrage günstig sind. Chanzy befindet sich unter ihnen, auch Trochu hatte sich energisch für die Veröffentlichung ausgesprochen, ebenso Changarnier, der zwar seinerseits versicherte, daß er volles Vertrauen in die Loyalität Bazaine's setzte, jedoch zugleich das Recht Frankreichs anerkannte, Aufklärung zu erhalten. Der Bericht der Commission über die Capitulation von Metz soll übrigens dem „Siecle" zufolge noch im Laufe dieser Woche dem Präsidenten der Republik zugestellt werden. Von Thiers wird es nun abhängen, ob Bazaine vor ein Kriegsgericht gestellt werden wird oder nicht. Nach dem, was über diesen Bericht in die Oeffentlichkeit gedrungen ist, dürfte es Thiers nicht sehr schwer fallen, der öffentlichen Meinung ein Zugeständniß zu machen und dem Marschall die verdiente Bestrafung zuzuwenden. Wie man jetzt erfährt, hat sich Bazaine auch nach dem 4. Sept. 1870, und zwar bis zum Ende der Belagerung von Metz, sein Gehalt als Senator auszahlen lassen. Derselbe ist jetzt aufgefordert worden, diese Summe wieder herauszugeben. — Die parlamentarischen Arbeiten rücken nicht vorwärts. Nichts ist reif für die Berathung, und da die Debatte über das Militärgesetz einmal hinausgeschoben bleibt, so sucht man die Zeit, so gut es angeht, mit Anstand zu tödten, bis die wichtigeren Vorlagen perfect geworden. Diesem Umstande verdankt ein drakonisches Gesetz gegen die Trunksucht seine Annahme, das sich eben so unwirksam erweisen wird, wie die 534 verschiedenen Temperanz-Gesetze, welche in den Vereinigten Staaten in Kraft sind. Die Wahrheit zu sagen, nimmt neuerdings die Alkohol-Vergiftung in Frankreich immer größeren Umfang an, und der Thatsache, daß seit der Commune der Brodverbrauch in Paris beträchtlich abgenommen hat, steht die andere ergänzend gegenüber, daß trotz der so festgestellten Verminderung der Einwohnerzahl der Consum alkoholhaltiger Getränke nicht nur nicht herunterging, sondern im Gegentheil noch zunahm. Gegen das Uebel, welches diesem Zustande zu Grunde liegt, helfen strenge Strafgesetze schwerlich auch nur das Mindeste, während eine aufmerksamere Volkserziehung bei Weitem als das sicherste Mittel erscheint, die Axt an die Wurzel des Uebels zu legen.

— Die „Tribune" von Bordeaux ist zu 3000 Franken Geldstrafe verurtheilt worden, weil sie den Namen des Druckers zufälliger Weise auf einer ihrer Nummern hinweggelassen hatte. Daß das Urtheil so streng ausfiel, kommt daher, daß sie das Organ der Altkatholiken ist, denen die Bordeauxer Gerichtsbehörde, wie ihr Urtheil gegen den Priester Junqua darthut, nicht wohl will. Junqua, der in der letzten Zeit in Paris anwesend war — er trägt noch immer das Priestergewand — ist gestern nach Brüssel abgereist.

— 27. April. Nationalversammlung. Ueber die Interpellation Jaubert's betreffend die Paßpflicht für Fremde, wird die Tagesordnung votirt. Millaud, Deputirter für Lyon, interpellirt hierauf die Regierung über die in Lyon stattgefundenen Verhaftungen von Mitgliedern der Internationalen. Der Minister des Innern erwidert, die Verhaftungen seien das Resultat einer ordnungsmäßigen richterlichen Action; sie würden die Gemüther beruhigen, denn sie bewiesen, daß die Gerechtigkeit wache. Damit ist dieser Zwischenfall erledigt. (W. T.)

## Rußland.

Warschau, 26. April. Die noch immer in Petersburg tagende Commission zur Feststellung der Grundsätze der allgemeinen Wehrpflicht hat sich für die gänzliche Militärfreiheit der dramatischen Künstler entschieden, während sie allen übrigen Künstlern die Pflicht auferlegt hat, ein halbes Jahr in der activen Armee und bis zum vollendeten 36. Lebensjahre in der Reserve zu dienen. — Die vor etwa 10 Jahren vom Grafen Zamojski hier gegründete Weichsel-Dampfschifffahrts-Gesellschaft hat sich aufgelöst und alle ihre noch brauchbaren Dampfschiffe für den Preis von 42,000 S.-Rbl. an Herrn Moritz Fajans verkauft, der die regelmäßigen Dampfschifffahrtscurse in ihren bisherigen Richtungen in Kurzem wieder eröffnen wird.

— Wie dem Krakauer „Czas" aus Wolhynien berichtet wird, soll der dortige General-Gouverneur an sämmtliche Verwaltungschefs die geheime Weisung erlassen haben, alle Polen, die noch im Staatsdienste verblieben, obwohl sie zur griechischen Kirche übergetreten sind, nach und nach ihrer Aemter zu entheben. Es herrscht außerordentliche Bestürzung unter den von dieser Maßregel betroffenen Personen, die durch Religionswechsel sich in ihrer amtlichen Stellung zu behaupten glaubten.

Riga, 28. April. Armitstead Mitchell's große Dampfsägemühle ist in der vergangenen Nacht total abgebrannt. Der Schaden ist ein sehr beträchtlicher. (W. T.)

## Italien.

Rom, 25. April. In dem Prozesse wegen Tödtung und Verwundung päpstlicher Gendarmen wurde heute die Voruntersuchung beendet. Der Prozeß wird Mitte Mai vor dem hiesigen Assisenhofe verhandelt werden.

## Spanien.

Madrid, 24. April. Die Gerichte sind beauftragt worden, die carlistischen Blätter, welche den Aufruf des Präsidenten veröffentlicht haben, zu verfolgen, sowie die Mitglieder der Carlistenausschüsse zu verhaften. Eine Anzahl hervorragender Carlisten in Madrid ist schon im Gefängniß untergebracht, so die Marquis von Sofragas und Gramosa, Antunano, Trelles, Gabino Tejado, Valentin Gomez. Die beiden Nocidal, Vater und Sohn, wußten demselben Schicksale durch die Flucht zu entgehen, auch Cruz und Ochoa haben die Grenze erreicht. Unter den Verhafteten sind auch einige Cortesmitglieder.

— 26. April. Die Carlistenbanden in Biscaya haben sich vermehrt; der Herd des Aufruhrs scheint jedoch Navarra zu sein. Die telegraphische Verbindung zwischen Pampelona und Alsasua ist noch gestört und es verlautet gerüchtweise, daß die Station der Nordbahn in Alsasua gestern von den Carlisten angegriffen wurde, daß letztere aber zurückgeschlagen worden sind. In der Provinz Valladolid wurden zwei Carlistenbanden in die Flucht geschlagen. (W. T.)

## Türkei.

Constantinopel, 28. April. Das amtliche Blatt veröffentlicht den Wortlaut des zwischen der kaiserlichen Regierung und dem Banquier Baron Hirsch über den Eisenbahnbau abgeschlossenen Präliminarvertrags. Danach wird der frühere Vertrag hinfällig, die bereits angefangenen Bahnbauten in der Länge von 1200 Kilometern müssen von Hirsch in zwei Jahren vollendet sein, die Bergwerke, Waldungen, Steinbrüche, welche der Gesellschaft zur Benutzung überlassen sind, müssen sofort der Regierung zurückgegeben werden. Die Gesellschaft hat während dieser zwei Jahre die zum Betriebe des Dienstes, zur Verzinsung und zur Amortisirung erforderlichen Summen zur Verfügung zu stellen; nach Ablauf der zwei Jahre fällt der Aufwand für den Betrieb der Regierung allein zur Last. Die fertigen 1200 Kilometer werden von der Regierung nach den in dem früheren Vertrage festgesetzten Preisen bezahlt. Der Zeitraum für die Exploitirung wird auf 50 Jahre herabgesetzt. Die Gesellschaft zahlt der Regierung für Ausbeutung der Bahn 8000 Fr. per Kilometer und wird der Regierung eine Garantie von jährlich 6¾ Mill. Fr. zur Verfügung gestellt. Die hierauf schon gezahlten Summen sollen zurückgegeben werden.

## Amerika.

Washington, 26. April. Das Repräsentantenhaus nahm eine Resolution an, dahin lautend, den Präsidenten Grant aufzufordern, von der spanischen Regierung die Befreiung des in Cuba verhafteten amerikanischen Bürgers, Dr. Howard, sowie die Wiedererstattung seines Eigenthums zu verlangen.

Philadelphia, 25. April. Es ist eine große Wahrscheinlichkeit vorhanden, daß die amerikanische Regierung die indirecten Ansprüche schließlich aufgeben wird, wenn auch noch ein weiterer diplomatischer Depeschenwechsel der Zurückziehung vorangehen wird. Die heutigen Nachrichten aus Washington sagen, daß die Ansprüche wohl zurückgezogen werden, wenn England einwilligt, daß neutrale Mächte in zukünftigen Kriegen nicht für indirecte Verluste verantwortlich gemacht werden können. Fast jede amerikanische Zeitung von Einfluß spricht sich jetzt für Zurückziehung der indirecten Ansprüche aus. (Times-Tel.)

## Danzig, den 29. April.

* Im Hause Langgarten No. 89/90 wird vom 1. Mai c. ab eine Stadt-Post-Expedition in Wirksamkeit treten. (Vergl. Bekanntmachung der K. Ober-Post-Direction im Inseratentheil.)

* In Bezug auf die Auswanderung, welche noch anhält und neuerdings sich auch im Carthauser Kreise bemerkbar macht, schreibt uns ein über die Verhältnisse unterrichteter Gutsbesitzer: „Aus dem Lauenburger und angrenzenden Neustädter Kreise allein gingen an den beiden letzten Sonnabenden vor Ostern

---

gust, des Nerva, des Trajan existiren noch in schönen Resten, die jetzt inmitten enger winklicher Straßen ganz in der Nähe liegen. Rosa ist unersättlich, unzähmbar, er wird voraussichtlich die Pläne der beabsichtigten Stadterweiterung so zu leiten wissen, daß jene wüsten, ärmlichen, schmutzigen Häusermassen fallen müssen und dann jene Kaiserforen, soweit dies überhaupt möglich, mit dem Forum romanum verbinden. So vervollständigt sich das Bild des alten kaiserlichen Rom immer mehr. Dann stehen nur einzelne Kirchen noch im Wege, diejenigen, welche an dieser Stelle antike Tempel benutzt und ihre Andachtsstätten in dieselben hineingeklebt haben. Wird auch hier das Heidenthum wieder, wie sich's gehört, in sein Recht eingesetzt, so dürfte das christliche Rom wenig verlieren, denn jene Kirchen sind theils gänzlich verschlossen, theils selten besucht und der Gewinn wäre, besonders wenn es gelänge, einzelne schöne und interessante Denkmale mittelalterlicher Kunst dabei zu schützen, ein sehr großer. Die Phantasie arbeitet kühn weiter, wo ihr so viel Nahrung gegeben, wie jetzt hier, aber es scheint das in Wirklichkeit gesteckte Ziel weit hinter ihr zurückbleiben.

Und hiermit noch nicht genug. Auch weiter, wo vom Palatin sich antikes Mauerwerk hinabsenkt zum Colosseum und darüber hinaus, dann nach dem Doppeltempel der Venus und Roma, einem Werke Hadrianischer Zeit zu, vielleicht ein Theil jener Wölbungen und Verbindungsbauten, welche vom Palatin zum goldenen Hause Neros führten, auch dort wird gegraben und gehackt. Und bereits liegt es frei zu beiden Seiten jener antiken Straße, die vom Bogen des Constantin zu dem des Titus hinan führt. Da kommen Säulenschäfte, gewölbte Hallen, Basen zu Tage, heute noch selbst für den forschenden Gelehrten eine harte Nuß, denn bis jetzt erklärt noch Niemand die Bedeutung dieser Bauten. Die Ausbeute an eigentlichen Kunstwerken war bisher gering, doch findet man Ornamente, Malereien, Mosaik recht oft, Alles, obgleich manchmal das Kunstvermögen der ersten Zeit nachahmend, Werke des kaiserlichen Rom. So sind diese Ausgrabungen um Palatin und Forum ein schönes werthvolles Geschenk, welches das neue Königreich sofort bei der Besitzergreifung der internationalen Wissenschaft gemacht hat, doppelt schön und werthvoll nach so vielen Jahren, ja Jahrhunderten des barbarischen Zerstörens und Verkommens, welche über Rom dahin gegangen sind. Vielleicht ist auch das ein Glück, daß der Prunkgier der Päpste die Schutt- und Gerölldecke das entzogen hat, was heute das Licht der Welt zum zweiten Male erblickt oder jetzt vielleicht noch im Schoße der Erde der Wiedererweckung harrt.

Ganz ohne Gefahr ist freilich die geniale Thätigkeit des Chefs der jetzigen Ausgrabungen auch nicht. Rosa ist viel zu selbstständig, zu thätig, zu erfüllt von seiner Aufgabe, um bei der bloßen Freilegung stehen zu bleiben und es den weiteren Forschungen der Wissenschaft zu überlassen, wie sie die Bestimmung der vorgefundenen Reste deuten will. Was heute für wahr gilt, wird ja von der Archäologie morgen ohnedies gewöhnlich verworfen und bekämpft. Was vorhanden ist, bemerkte neulich sehr richtig einer meiner Freunde, das sieht die ganze Welt, was aber nicht mehr da ist, das sieht und würdigt und studirt nur der Archäologe. Schlimm aber, wenn einer die Allmacht besitzt, nach seiner augenblicklichen Ansicht Sinn und Bedeutung des absolut Ungewissen zu bestimmen. Diese Gefahr läuft man leider bei der Thätigkeit, die jetzt in dem antiken Rom sich entfaltet. Sie beschränkt sich keineswegs darauf, das Gefundene so herzustellen, daß es nicht wieder zusammenfällt, sie geht weiter, sie ergänzt, führt den architektonischen Gedanken, den sie in dem Trümmerwerk errathen zu haben glaubt, weiter fort und so entsteht ein wenig glücklich Gemisch von Wahrheit und Dichtung. Schon die ganz willkürliche Bezeichnung der Ruinen, wie sie auf dem Palatin beliebt ward, verwirrt und führt irre, aber Tafeln und Inschriften lassen sich bald entfernen. Wenn aber Säulen construirt, Bogen geschlagen, Profile formirt werden nach einseitiger Entscheidung auch des Unterrichtetsten, so kann damit leicht ein Theil der gewonnenen Resultate wieder in Frage gestellt werden, denn was heute als Wahrheit geglaubt wird, kann sich leicht morgen als Dichtung erweisen. Immerhin aber sind die Leistungen und Erfolge der letzten Ausgrabungen großartige, sie werden das Bild des alten Rom, wie wir es noch vor kurzer Zeit empfangen haben, wesentlich verändern und ergänzen.

vom Bahnhofe Lauenburg zwischen 684 und 700 Auswanderer per Extrazügen nach Bremen, von wo diese Leute dann per Schiff dem nach ihrer Meinung gelobten Lande Amerika zueilen. — Im vorletzten Amtsblatt der Regierung zu Cöslin werden allein aus dem Stolper Kreise 240 militairpflichtige junge Leute, die sich durch Auswanderung dem Militairdienste entziehen, zur Gestellung vor die Ersatz-Commission aufgerufen. Außer diesen, die im Alter von 19 bis 21 Jahren stehen, werden in allen Amtsblättern oft massenhaft auch Landwehrmänner aufgerufen, jedoch stets vergebens. Selten kehrt eine Familie zurück, weil diese Leute dort in der Regel ganz mittellos ankommen und dann nicht das Geld zur Rückreise erschwingen können. Daß es solcher Unglücklichen, die herzlich gern wiederumkehren möchten, aber nicht können, weil die Mittel dazu fehlen, Tausende giebt, steht fest, denn hin und wieder kommt ein unverheiratheter Mann von dort zurück und von diesem erfährt man dann die ungeschminkte Wahrheit. — Ueber den wahren und richtig zutreffenden Grund der Auswanderung sind die Gelehrten im Streit und es ist dieser auch nicht zu finden; denn grade diejenigen Familien, die hier notorisch sehr gut gestellt sind, wandern zuerst aus, weil dieselben die Mittel dazu erworben haben, wogegen unordentliches Gesindel nie Etwas erwirbt und zurückbleiben muß. Am meisten sind wohl die vielen von Amerika hier ankommenden verlockenden brieflichen Nachrichten, in Verbindung mit den mit amerikanischen Dollars bezahlten Werbern an diesen Auswanderungen Schuld."

Sehr wünschenswerth wäre es, wenn die Gutsbesitzer sich vereinigten, um denjenigen Auswanderern, welche in ihren Hoffnungen getäuscht, gern in ihr Vaterland zurückkehren möchten, wenn sie die Mittel dazu hätten, das Geld zur Rückfahrt zugänglich zu machen. Wenn sie dann nach ihrer Rückkehr ihren Verwandten und Bekannten erzählen werden, wie es ihnen ergangen, dann wird das Auswanderungsfieber bald nachlassen. Von mehreren Gutsbesitzern ist uns schon mitgetheilt, daß sie gern bereit wären, einer Vereinigung zu diesem Zweck beizutreten. Es wäre nur wünschenswerth, daß die Sache bald in die Hand genommen wird. Es wäre dies recht eigentlich eine Aufgabe für die landwirthschaftlichen Vereine.

* Die in der Abend-No. am vergangenen Sonnabende mitgetheilte Notiz in Betreff der vom Lehrer-Vereine gewählten Deputirten zur diesjährigen Allgemeinen Lehrer-Versammlung in Hamburg ist dahin zu ergänzen, daß bei der am 10. d. im Lehrer-Vereine vorgenommenen Wahl die Lehrer Butschkow, Block und Stolz die meisten Stimmen unter den als Deputirten in Vorschlag gebrachten Candidaten erhielten. Der zeitige Vorsitzende des Lehrervereins hatte an den Magistrat das Gesuch gerichtet, auch, wie es in anderen Städten geschehen, einigen hiesigen Lehrern die Mittel zum Besuche qu. Versammlung zu gewähren. In Folge dieses Gesuches beauftragte der Magistrat den Lehrer-Verein, ihm drei Candidaten als Deputirten zu präsentiren.

* Die strikenden Zimmergesellen hielten gestern Nachmittag in ihrem Herbergslocale wiederum eine Versammlung ab, in welcher über die vorgelegte Frage debattirt wurde, ob es zu empfehlen sei, eine Anzahl Gesellen bei den sogenannten „Scharwerkern" (Gesellen, welche selbstständig Zimmerarbeiten ausführen) in Arbeit treten zu lassen, um dadurch den feiernden Gesellen einen größern Unterstützungsbetrag zukommen lassen zu können. Die Versammlung beschloß, ohne Ausnahme den Strike so lange aufrecht zu erhalten, bis eine Einigung zwischen Meistern und Gesellen zu Stande gekommen ist.

* In der Generalversammlung des Ortsvereins der Schuhmacher wurde Herr Schliedermann zum Vorsitzenden gewählt. Nach dem vorgetragenen Jahresbericht zählt der Ortsverein 265 Mitglieder und besitzt ein Vermögen von 422 Rℓ 5 Sgr. 5 ₰. Die Krankenkasse zahlt seit dem 1. März d. M. für einen wöchentlichen Beitrag von 1 Sgr eine wöchentliche Unterstützung von 2 Rℓ und gewährt den Mitgliedern freien Arzt für sich und ihre Familien.

* [Statistik.] Vom 19. April bis incl. 25. April sind geboren (excl. Todtgeburten) 41 Knaben, 38 Mädchen, Summa 79; gestorben 29 männl., 21 weibl., Summa 50 Personen. Todtgeboren 3 Knaben, 1 Mädchen. Dem Alter nach starben und zwar: unter 1 Jahr 23, von 1—5 Jahre 4, 11—20 Jahre 1, 21—30 Jahre 2, 31—50 Jahre 10, 51—70 Jahre 7, über 70 Jahre 3. Den hauptsächlichsten Krankheiten nach starben: an Lebensschwäche bald nach der Geburt 4, an Abzehrung (Atrophie) 1 Kind, an Krämpfen und Krampfkrankheiten 6 Kind., an Durchfall und Brechdurchfall 4 Kind., an Keuchhusten 1 Kind, an Bräune und Diphtheritis 1 Kind, an Pocken 4 Kind., 6 Erw., an Wochenbettfieber 1, an katarrhal. Fieber und Grippe 1 Kind, an Schwindsucht (Phthisis) 3 Erw., an organischen Herzkrankheiten 1 Erw., an Entzündung des Brustfells, der Luftröhre und Lungen 2 Kind., 3 Erw., an Entzündung des Unterleibs 1 Kind, 1 Erw., an Gehirnkrankheiten 2 Kind., 1 Erw., an andern chronischen Krankheiten 4 Erw., an Altersschwäche 2, in Folge Unglücksfalles 1 Erw.

* [Polizeiliches.] Der Arbeiter Macks und die schon mehrfach bestrafte verehel. Justine Haack, die sich seit dem 19. März hier in Danzig aufhalten, sind verhaftet, weil in dem Besitz der letzteren sich eine Menge Sachen, Leinen, Bettzeug ꝛc. befanden, über deren rechtmäßigen Erwerb sie sich nicht zu äußern vermag. Nach Anzeigen bei der Polizei haben die Genannten gemeinschaftlich Läden besucht und unter dem Vorgeben, kaufen zu wollen, Diebstähle ausgeführt. Die gestohlenen Sachen haben sie bei Pfandleihern versetzt. — Dem Schuhmachergesellen Voß in Neufahrwasser sind in der Nacht zum 29. d. aus der Werkstelle seines Meisters der Militär-Urlaubspaß, Kriegsdenkmünze, Uhr, Kleidungsstücke ꝛc. gestohlen. Mit diesen Sachen zugleich verschwand sein Nebengeselle, den der Meister vor einigen Tagen ohne alle Legitimation in Arbeit genommen. Aus einem in der Werkstatt gefundenen Notizbuch und Entlassungsschein der Strafanstalt Pr. Holland geht hervor, daß dieser Geselle der Knecht Ludwig Ney aus Stardupönen ist, welcher in der genannten Strafanstalt 5 Jahre inhaftirt war und dort mit Schuhmacherarbeit beschäftigt wurde.

* Marienburg, 27. April. Die Stände des Marienburger Kreises haben am 27. April einstimmig beschlossen: 1) eine Kreis-Chaussee vom östlichen Ende des Dorfes Thiergarth durch die Baalauer-Trift bis zur Elbinger Kreisgrenze bei Eschenhorst zum Anschlusse an die Kreis-Chaussee Elbing-Rückfort zu bauen, dagegen von dem Ausbau der Strecke Möskenberg—Grunau abzusehen, unter der Bedingung, daß: a. die Stadt Elbing die Kosten für den Bau der Strecke von der Elbinger Kreisgrenze bei Eschenhorst bis zur Thiene bei Rückfort deckt; b. die K. Staatsregierung eine Staatsprämie von 20,000 Rℓ pro Meile für die Strecke von Rückfort bis Thiergarth bewilligt und c. eine Provinzialprämie von 20,000 Rℓ pro Meile gewährt event. die für die Strecke Gronau-Möskenberg bewilligte Provinzialprämie auf die Strecke Rückfort-Thiergarth übertragen wird. — 2) Den Ausbau einer Chaussee nach Alt-Dollstadt zu nach wie vor aufrecht zu erhalten; denselben jedoch, sei es nun in der Richtung von Thiergarth über Campenau, Brodsende nach Alt-Dollstadt, sei es von der Baalauer Trift über Neu-Dollstadt erst dann auszuführen, wenn die Beschlüsse der Nachbarkreise dahin vorliegen, daß die Fortsetzung dieser Chausseerichtung von der Marienburger Kreisgrenze nach Süden oder Südosten gesichert erscheint, auch die bisher bewilligten Prämien ferner dem Kreise verbleiben. 3) Den Ausbau einer Chaussee von dem östlichen Ende des Dorfes Thiergarth bis an die Kreisgrenze westlich von Thiergarth nach Posilge und nach Budisch zu sofort vorzunehmen, sobald der Kreis Stuhm den Fortbau der Strecke in diesen Richtungen definitiv beschlossen haben wird und die Prämien für diese Strecken bewilligt sein werden. 4) Es verbleibt bei dem Ausbau der bereits beschlossenen Strecke vom östlichen Ende des Dorfes Thiergarth nach Bahnhof Grunau, welchem Bau daher keinerlei Hinderniß mehr entgegen steht. 5) Hinsichtlich der Deckung der Kosten wird nach den Kreistagsbeschlüssen vom 12. März und 16. April 1870 resp. dem heutigen Beschlusse verfahren. — 6) Die Vollmacht der Kreis-Chausseebau-Commission vom 21. Febr. 1868 wird auf den Bau dieses neuen Projectes ausgedehnt. — Bei dem früheren Beschlusse, wonach Chausseegeld erhoben werden soll, behält es sein Bewenden. Bei Aufbringung der Kosten zum Chausseebau sollen a. diejenigen Gemeinden, deren Feldmarken nur zum Theil in die erste Zone gehören, ganz zur ersten Zone, b. diejenigen Gemeinden, deren Feldmarken nur zum Theil zur zweiten Zone gehören, ganz zur zweiten Zone gerechnet werden. c. Alle übrigen Gemeinden dagegen sollen zur dritten Zone gehören. — Außerdem bewilligten die Kreisstände für jeden der nicht pensionsberechtigten Veteranen des Kreises Marienburg von 1813 — 1815 eine monatliche Unterstützung von 1 Rℓ vom 1. Januar 1872 ab aus Kreis-Communalmitteln.

Pr. Stargardt, 26. April. Der evangelische Gemeinderath hat beschlossen, an die evangelische Kirche hierselbst einen 150 Fuß hohen massiven Thurm zu bauen. Es geschieht solches in Veranlassung des Westpreußischen Jubeljahres, dem dadurch ein Denkstein gesetzt werden soll. (Brb. Z.)

§ Flatow, 26. April. Ihr Correspondent 4 aus der Provinz hat ganz Recht, wenn er die Jeremiade der „Gaz. Tor." in Betreff der hiesigen Schulverhältnisse eine „tendenziöse und unrichtig dargestellte" nennt. Die Sachlage ist folgende. Vor vielen Jahren — nach den Acten ist der Zeitpunkt nicht genau festzustellen — schenkte die Gräfin Dzialynska nicht der „polnischen Schulgemeinde", die es hier mit Ausnahme einzelner Fanatiker und Agitatoren nie gegeben hat, noch giebt, wohl aber der „Gemeinde" Flatow einen Bauplatz, auf welchem damals in Ermangelung eines passenden Territoriums ein vierklassiges katholisches Schulhaus errichtet und bis zum Jahr 1866 erhalten wurde. 1861 beschlossen die städtischen Behörden, mit einer Reorganisation der hiesigen Schulen vorzugehen und dabei die damals vorhandenen 3 evangelischen und 2 katholischen Klassen in einem gemeinschaftlichen Gebäude zu vereinigen. Dieser Plan durchkreuzte mit vielem Geschick der noch jetzt als Lokalschulinspector fungirende Pfarrer Slowinski, obgleich zu jener Zeit die katholische Schulgemeinde diesem Project nicht abgeneigt war. Es wurde trotzdem nach Erwerbung eines geeigneten Grundstücks mit dem Neubau eines stattlichen Schulgebäudes vorgegangen, in welchem außer einem geräumigen Saale zunächst 6 Klassenzimmer eingerichtet und von der bis dahin erweiterten evangelischen Schule bezogen wurden. Nach dieser Uebersiedelung wurden die frei gewordenen Räume der zweiklassigen katholischen Schule zur Benutzung überwiesen, zumal das vorhandene Schulhaus im hohen Grade baufällig war; — 1866 erfolgte dessen Abbruch und späterhin der Verkauf des Platzes. Hiermit dürfte die Insinuation der „Gaz. Tor." widerlegt sein, als sei das durch Veräußerung des Platzes erworbene Kapital zum Bau eines Schulhauses für die „deutschen Kinder" verwendet werden. Die Anstellung eines dritten katholischen Lehrers brachte der Magistrat deshalb nicht zur Ausführung, als die Nothwendigkeit sich erst kürzlich dazu herausgestellt hat und wird dieselbe erfolgen, sobald die nöthigen Lokale in dem 1861 erbauten Schulhause beschafft worden sind, was jedenfalls zum 1. October der Fall sein dürfte. Daß die städtischen Behörden hierbei gleichzeitig die Vereinigung der Schulen zu einer großen Simultanschule erstreben, hat seinen Grund darin, daß dieselben auf diese Weise am erfolgreichsten dem seit einigen Jahren hier eifrig gepflegten Polonismus, dessen Flamme etwa von 3 bis 4 Agitatoren geschürt wird, glauben entgegen zu treten. Nur dann werden Ruhe und Frieden, wie wir ihn seit 1865 hierorts vermissen, wiederkehren.

Königsberg, 28. April. Die „K. H. Z." theilt das Gerücht mit, daß der Kronprinz seinen ältesten Sohn vom nächsten Jahre auf die hiesige Universität, deren Rector der Kronprinz ist, zum Studiren schicken wird. (Die Sache klingt ziemlich unwahrscheinlich, da der Knabe, der am 27. Januar 1859 geboren ist, dann erst 14jährig sein würde.) — Die hiesige Studentenschaft hatte 8 Deputirte für die Universitätseröffnung in Straßburg unter der Voraussetzung gewählt, daß denselben vom Handelsminister freie Eisenbahnfahrt gewährt werden würde. Da dies aber nicht geschehen, hat man sich auf die Absendung einer Adresse beschränkt.

## Vermischtes.

* In der Berl. „Trib." finden wir die Nachricht, daß das Londoner Gesundheitsamt der Maplin Sands Compagnie, an deren Spitze Hr. Hope steht, die Fortsetzung der Berieselung untersagt und die Röhren des Londoner Canalwassers, welche dorthin führen, abgeschnitten habe. Diese Nachricht bedarf der Bestätigung und jedenfalls einer näheren Erläuterung.

— Fräulein Marie Knauff, Hof-Schauspielerin in Coburg (früher in Danzig), deren hier an dem Friedrich-Wilhelmstädtischen Theater aufgeführtes Lustspiel „Wer zuletzt lacht" nun auch an den Hoftheatern in Hannover und Dresden zur Aufführung genommen ist, hat nach dem „Fr. Bl." wieder ein Stück beendet, das von einem Berliner Theater bereits acceptirt wurde und in welchem die Verfasserin selbst als Gast auftreten wird.

Paris, 26. April. Die Frau Dubourg war gestern Abend noch im Hospital Pitié am Leben, aber galt für rettungslos. Ihr Mann ist nach dem Gefängniß St. Pelagie, nicht nach Mazas, gebracht worden. Ihre Mutter war eine geborene Fourrichon, Schwester des Admirals, der Mitglied der Regierung in Tours während des Krieges war. Dubourg selbst ist ein reicher Gutsbesitzer in Villiers bei Vendôme, sehr gereizt, und zeigte sich erstaunt, als man ihn nicht gegen Caution in Freiheit setzen wollte; er ist klein, hat unfeine Manieren und ganz das Aussehen eines Provincialen. In seinem Verhör bedauerte er tief, daß seine Frau rettungslos verloren sei, er habe sie wahnsinnig geliebt. „Ich habe", so sagte er u. A., „einen Act begangen, den ich mein ganzes Leben bedauern werde und der auf meinem Kinde schwer lasten wird". Dem Geliebten der Frau Dubourg, de Précorbin, soll es gelungen sein, nach London zu entkommen. Derselbe wird aber nicht verfolgt werden, da dies ohne eine Klage Dubourg's nicht geschehen kann, und dieser nach dem Rathe seiner Familie es nicht thun wird.

## Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Frankfurt a. M., 27. April. Effecten-Societät. Amerikaner 95¾, Creditactien 347½, Franzosen 387, Galizier 266½, Lombarden 208¼, Silberrente 63⅝. Fest.

Wien, 27. April. (Schlußcourse.) Papierrente 64,70, Silberrente 71,40, 1854er Loose 93,70, Bankactien 838,00, Nordbahn 233,10, Frankfurter Bankverein —, Creditactien 332,75, Franzosen 370,00, Galizier 255,50, Kaschau-Oderberger 189,10, Pardubitzer 186,10, Nordwestbahn 211,50, do. Lit. B. 185,10, London 112,95, Hamburg 83,40, Paris 44,45, Frankfurt 95,00, Creditloose 186,00, 1860er Loose 103,50, Lombardische Eisenbahn 200,30, 1864er Loose 146,50, Anglo-Austrian-Bank 320,00, Austro-türkische 130,50, Napoleons 8,99½, Ducaten 5,36, Silbercoupons 110,50, Elisabethbahn 248,70, Ungarische Prämienloose 106,80, Amsterdam 94,10. Fest.

Bremen, 27. April. Petroleum besser, Standard white loco 5 7/24.

Amsterdam, 27. April. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Roggen pr Mai 176½, pr October 189½. — Wetter: Schön.

London, 27. April. [Schluß-Course.] Consols 93⅜. Neue Spanier —. Türkische Anleihe de 1865 53¾. Mexikaner —. 6% Vereinigte Staaten pr 1882 90⅝. 5% Italienische Rente 67⅝. Lombarden 18 1/16. 5% Russen de 1822 94½. 5% Russen de 1864 —. 6% Türken de 1869 61½. Silber 60½.

Liverpool, 27. April. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) 10,000 Ballen Umsatz, davon für Spekulation und Export 4000 Ballen. — Middling Orleans 11 3/16, middling amerikanische 11, fair Dhollerah 8, middling fair Dhollerah 7⅝, good middling Dhollerah 7, middl. Dhollerah 6⅝, Bengal 6½, New fair Oomra 8 5/16, good fair Oomra 8¾, Pernam 10⅞, Smyrna 9, Egyptische 11½. — Ruhig. — Orleans April-Mai-Verschiffung 11⅜, Bengal via Cap Januar-Verschiffung 5¾, Dhollerah April-Mai-Verschiffung 8⅛ d.

Paris, 27. April. (Schluß-Course.) 3% Rente 54,85. Neueste 5% Anleihe 87,90. Anleihe Morgan 500,00. Italienische 5% Rente 68,05. Italienische Tabaks-Obligationen 477,50. Franzosen (gest.) 832,50. Lombardische Eisenbahn-Actien 456,25. Lombardische Prioritäten 255,25. Türken de 1865 53,65. Türken de 1869 306,00. 6% Vereinigte Staaten pr 1882 (ungest.) 102,31. Türkenloose 170,25. Franzosen neue 783,75. — Matt.

Paris, 27. April. Productenmarkt. Rüböl ruhig, pr April 87,50, pr Mai-Juni 87,00, pr Juli-August 88,00. Mehl angeboten, pr April 69,50, pr Mai-Juni 70,00, pr Juli-August 69,00. — Spiritus pr April 54,00. — Wetter: Schön.

Antwerpen, 27. April. Getreidemarkt. Weizen fest, dänischer 34. Roggen unverändert, Galatzer 18½. Hafer matt, inländischer 15. Gerste behauptet, Donau 16. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 42½ bez., 43 Br., pr April 42½ bez., 43 Br., pr Mai 43 Br., pr September 46 bez., 46½ Br., pr September-Dezember 47 Br. — Ruhig.

New-York, 27. April. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 109⅝, Goldagio 12⅝, 5/20 Bonds de 1885 116½, do. neue 112¾, Bonds de 1865 115¾, Eriebahn 69¾, Illinois 136, Baumwolle 23⅝, Mehl 7 D.35C., Rother Frühjahrsweizen —, Raffinirtes Petroleum in Newyork pr Gallon von 6½ Pfd. 22½, do. in Philadelphia 22, Havanna-Zucker Nr. 12 9⅝. — Höchste Notirung des Goldagios 12¾, niedrigste 12⅝.

**Die heute fällige Berliner Börsen-Depesche war beim Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen.**

## Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 29. April.

Weizen loco pr Tonne von 2000 ℔ ruhig, Preise unverändert,

| | | | |
|---|---|---|---|
| fein glasig und weiß | 127-132 ℔ | Rℓ 79-83 Br. | |
| hochbunt | 127-130 ℔ | „ 77-82 „ | 76-81⅞ Rℓ bezahlt. |
| hellbunt | 125-127 ℔ | „ 76-78 „ | |
| bunt | 125-127 ℔ | „ 74-77 „ | |
| roth | 128-133 ℔ | „ 70-75 „ | |
| ordinair | 120-124 ℔ | „ 65-69 „ | |

Regulirungspreis für 126 ℔ bunt lieferbar 77½ Rℓ.
Auf Lieferung für 126℔. lieferbar pr April-Mai 79 Rℓ Br., 78⅞ Rℓ Gd., pr Mai-Juni 78½ Rℓ Br., 77⅞ Rℓ bez., 78 Rℓ Gd., Juni-Juli 78¾ Br.

Roggen loco pr Tonne von 2000 ℔ fest, inländischer 120—121/22℔. 50⅝—51 5/12 Rℓ bez.
Regulirungspreis für 120 ℔ lieferbar 49 Rℓ, inländischer 50 Rℓ.
Auf Lieferung für 120℔. pr April-Mai 51 Rℓ Br., pr Mai-Juni 51 Rℓ Br., inländischer 51½ Rℓ bez., 51 Rℓ Gd., pr Juni-Juli 52½ Rℓ Br., pr Juli-August 52½ Rℓ Br., 52 Rℓ Gd.

Gerste loco pr Tonne von 2000 ℔. große 111 ℔. 47 Rℓ bezahlt.
Erbsen loco pr Tonne von 2000℔. weiße Koch- 45½—46½ Rℓ bez.
Rübsen loco pr Tonne von 2000 ℔ Winter- pr Sept.-Oct. 100 Rℓ bezahlt.

Geschlossene Frachten. London pr Dampfer 2s, Hull 2s, London pr Segel 2s 4½d, Kohlenhäfen, Firth of Forth 1s 6d; sämmtlich pr 500℔. engl. Gewicht Weizen. Leer-Emden 6s pr 4520℔. Roggen. Gröningen 17 fl. holl. pr 2400 Kilo Roggen. Broke 8 Rℓ pr Last fichtene Schnitthölzer. Papenburg 8½ Rℓ pr 80 Cubikfuß engl. Maß fichtene Balken und Sleeper; 8 Rℓ pr Load fichtene Dielen. Lübeck 6½ Sgr pr Stück eichene Sleeper.

Wechsel- und Fondscourse. London 3 Monat 6.21½ Br., 6.21½ gem. Hamburg kurz 149½ Gd., do. 2 Monat 148⅝ Gd. 4½% preuß. Consolidirte und diverse Staatsanleihen 102½ Gd. 3½% preuß. Staats-Schuldscheine 90 Gd. 4% Danziger Privat-Bank-Actien 116 Gd. 4% westpreußische Pfandbriefe ritterschaftl. 92¼ Br., 92 Gd., 4½% do. do. 99⅞ Br., 99⅝ Gd. 5% Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 100½ Br. 5% Pomm. Hypotheken-Pfandbriefe 101½ Br.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

## Nichtamtliche Course am 29. April.

Gedania 100 bez. Brauerei 97 Br., 96½ Gd. Bankverein 104½ bez. Maschinenbauanstalt 95 Br. Chemische Fabrik 100½ Br. Marienburger Ziegelei 95 Br. Pr. Portland-Cement-Fabrik 100 Br. 5% Türken pr Mai 51½ Gd. Franzosen pr Mai 221 Gd. Lombarden Mai 119 Gd. Rumänier 54½ Br.

Liquidationscourse.

5% Türken 51½. Franzosen 219½. Lombarden 118. Rumänier 53½. Märkisch-Posener E.-A. 57. Lüttich-Limburg 34½.

Auf Grund der vorstehenden Liquidationscourse sind die pr ultimo d. Mts. gehandelten Effecten zu reguliren.

Danzig, den 29. April.

Getreide-Börse. Wetter: schön, Wind: Nord.

Weizen loco wurde heute nicht allgemein gekauft, sondern ziemlich vereinzelt, und blieb in ruhiger Stimmung bei schwach behaupteten Preisen, außer für feine Qualität, welche voll letzte Preise brachte. 700 Tonnen sind verkauft und ist gezahlt für roth 129℔. 78½ Rℓ, hellbunt 123℔. 76 Rℓ, 127, 128/29℔. 80 Rℓ, hochbunt und glasig 122℔. 78 Rℓ, 127/28℔. 80½, 128/29℔. 81, 81⅝ Rℓ pr Tonne. Termine nahe festgehalten, entferntere vernachlässigt, 126℔. bunt April-Mai 79 Rℓ Brief, 78⅝ Rℓ Geld, Mai-Juni 77⅝ Rℓ bezahlt, 78½ Rℓ Brief, 78 Rℓ Geld, Juni-Juli 78½ Rℓ Brief. Regulirungspreis 126℔. bunt 77½ Rℓ.

Roggen loco fest, 120℔. 50⅝ Rℓ, 121℔. 51¼ Rℓ, 121/2℔. 51 5/12 Rℓ bezahlt und wurden 110 Tonnen verkauft. Termine ruhig. 120℔. April-Mai 51 Rℓ Brief, Mai-Juni 51 Rℓ Brief, inländischer 120℔ Mai-Juni 51½ Rℓ bezahlt, 51 Rℓ Geld, 120℔. Juni-Juli 52½ Rℓ Brief, Juli-August 52½ Rℓ Brief, 52 Rℓ Geld. Regulirungspreis 120℔ 49 Rℓ, für inländischen 51 Rℓ. — Gerste loco große 110℔. 47 Rℓ pr Tonne bezahlt. — Erbsen loco matter, nach Qualität für Koch- 45½, 46½ Rℓ pr Tonne bezahlt. — Rübsen Termine Winter- Sept.-Octbr. 109 Rℓ bezahlt. — Spiritus loco 23⅛ Rℓ bez.

## Hypotheken-Bericht.

Berlin, 27. April. (Emil Salomon.) Wenngleich Geld flüssig, blieben die Umsätze in Hypotheken nur vereinzelt. Der Zinsfuß für erste Hypotheken blieb 4¾% Brief und 5% Geld, und scheint es, als ob die schwankenden Verhältnisse an unserer Börse auch ihren Einfluß auf das Hypotheken-Geschäft üben. — Für zweite Eintragungen ist Geld à 5½—6% reichlich zu haben. — In ländlichen Hypotheken aus Mangel an guten Offerten wenig Geschäfte. — Kreisobligationen ohne besondere Umsätze bei unveränderten Coursen.

## Wolle.

Breslau, 26. April. (B.- u. H.-Ztg.) Nachdem auf den kleinen Preisrückgang der Londoner Auction ein ähnlicher bei der letzten Antwerpener Versteigerung gefolgt und die neue Schur in große Nähe gerückt ist, beginnt die Kauflust zurückhaltender zu werden und beschränkten die Umsätze sich auf ein Minimum, welches für augenblicklichen dringenden Bedarf gebraucht wurde. Die Verkäufe in der letzten Geschäftswoche sind kaum der Erwähnung werth und bestanden aus etwa 100 Ctr. feiner polnischer Wolle zu ca. 80 Rℓ, sowie aus etwas Kunstwäsche in den Neunziger, und Gerber-Wollen in den Fünfziger Thalern. Die gleichzeitig eingetroffenen neuen Zufuhren haben das verkaufte Quantum wieder ersetzt.

## Eisen, Kohlen und Metalle.

Berlin, 27. April. (B. B.-Z.) [J. Mamroth.] Schlesisches Roheisen war gesucht und wurden gute Coaks-Roheisen-Marken zu 3¾—4 Rℓ pr 100 Kilogr. gehandelt, wogegen für Holzkohlen-Roheisen nur nominelle Notirungen bestanden. Schottisches Roheisen bezahlte man hier mit 4½ bis 4⅝ Rℓ pr 100 Kilogr.; in Glasgow varirt der Preis für Warrants zwischen 92—93s 3d und schloß 92s 6d. Englisches Roheisen zum Verpuddeln hielt sich ziemlich unverändert. Für Materialien-Abgänge ließ der bisherige starke Begehr etwas nach und war Verkaufslust vorherrschend, man bewilligte für Schmelzeisen 2½—2⅝ Rℓ und für Paketeisen bis 4½ Rℓ pr 100 Kilogr., während alte Eisenbahnschienen zum Verwalzen zu 4½—4⅝ Rℓ notirt wurden. Sturzbleche 17 Rℓ, Walzeisen 8½ Rℓ, Rohschinen 6⅝ Rℓ, alle diese Notirungen verstehen sich loco Werk pr 100 Kilogr. Der Verkehr in Zink war sehr beschränkt, für specielle Marken zahlte man bis 14⅝ Rℓ. — Blei unverändert, 13½—13⅝ Rℓ. — Kupfer belebt, von London aus wird Chili zu 97 £ gemeldet, hier wurde Tough-Kupfer zu 66—66⅝ Rℓ gehandelt. — Zinn war zu 111½ Rℓ gefragt. — Kohle verblieb zu vorwöchentlichen Preisen angeboten.

## Schiffsnachrichten.

Laut Telegramm ist das hiesige Barkschiff „Eduard Hemptenmacher", Capt. Zielke, den 27. April glücklich in Ostende angekommen. An Bord Alles wohl.

Das Stettiner Post-Dampfschiff „Franklin", Capt. F. Dreyer, von der Linie des Baltischen Lloyd, ist am 24. April wohlbehalten in Newyork eingetroffen.

## Schiffslisten.

**Neufahrwasser**, 27. April. Wind: NNO.

Angekommen: Scherlau, Erndte (SD.), Stettin, Güter.

Den 28. April. Wind: N.

Angekommen: Williams, Ann und Alice, Stettin, Kalksteine.

Gesegelt: Häger, Arminius, Kiel; Albers, Elsche Marie, Elsfleth; Kolb, Margarethe, Bremen; Schanske, Hiskelina, Wilhelmshafen; sämmtlich mit Holz. — Wold, Fremad, Norwegen; Anderson, Hjalmar (SD.), Hull; beide mit Getreide.

Den 29. April. Wind: O.

Gesegelt: Trute, Maria; Klöfkorn, Henriette; de Jonge, Diverdina; alle drei nach Bremen; Backhus, Anna, Lübeck; Carthy, Dolphin, Hartlepool; Schmidt, Elise; Leewe, Neptunus; Alwert, Auguste Sophie; alle drei nach Copenhagen; Leewe, Maria, Gaabensee; Dowell, Concord; Suttonbridge; sämmtlich mit Holz.

Angekommen: Findlay, St. Athens, Middlesles, Eisen. — Heckt, Sedan (SD.), Kiel, leer. — Totte, Arthur (SD.), Stettin, Güter.

Gesegelt: Rasmussen, Enigheden, Nyborg; Wähdel, Mercur, Sunderland; Dennis, Ballindalloch, Ostende; Fotheringham, Mary Stuart, Tynedock; sämmtlich mit Holz. — Svenson, Catharine, Gefle; Wickberg, Mary Ann, Sundswall; beide mit Ballast.

Nichts in Sicht.

**Thorn**, 27. April. — Wasserstand: 5 Fuß 5 Zoll.
Wind: O. — Wetter: freundlich.

Stromab:

Naguszewer, Donn, Wyszkow, Bromberg, 1834 St. w. H. 7 Trafften.
Thiede, Kupfer, Branszyck, do., 328 St. h. H., 2968 St. w. H., 30 Eisenbahnschw., 6 Tr.
Bomke, Rothenbergs S., Tykonin, do., 1501 St. w. H., 6 Trafften.
Liedtke, Kalischer, Rachcin, Mewe, Siemenroth, 533 Cubikm. Brennh., 4 Galler.

## Meteorologische Beobachtungen.

| April | Stunde | Barometer-Stand in Par. Linien. | Thermometer im Freien. | Wind und Wetter. |
|---|---|---|---|---|
| 28 | 12 | 339,56 | + 12,2 | ONO., flau, hell und klar. |
| 29 | 8 | 339,79 | + 9,6 | O., sehr flau und klar. |
| | 12 | 340,12 | + 14,2 | ONO., do. do. |

## Fondsbörse.

Berlin, 27. April.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Berl.-Anh. E.-B. | 225 bz B | St.-Pr.-Anl. 1855 | 120⅝ bz |
| Berlin-Hamburg | 190 etw bG | Danz. Hyp.-Pfdb. | — — |
| Berl.-Potsd.-Magdb. | 218 etw bG | Danz. Stadt-Anl. | — — |
| Berlin-Stettin | 189½ bz B | Ostpr. Pfdb. 3½% | 85 G |
| Cöln-Mindener | 185¼-6¼-5½ | Berl. Pfdbr. 4½% | 98¼ bz B |
| Oberschl. Lit. A.u.C. | 212½ bz {bz | Pommer. 3½% do. | 83 bz G |
| do. Lit. B. | 187 bz | Westpr. do. 3½% | 82½ bz |
| Ostp. Südb. S.-P. | 72¾ bz B | do. do. 4% | 92 bz |
| Oester. Silb. Rent. | 63½ et à ⅜ bB | do. do. 4½% | 99⅝ bz |
| Russ.-Poln. Sch.-Ob. | 76 bz G | Pomm. Rentenbr. | 95⅜ B |
| Cert. Litt. A. 300 fl. | 95½ B | Preuss. do. | 94½ bz |
| Part.-Obl. 500 fl. | 102½ B | Preuss. Bank | 184 bz G |
| Deutsch. B.-Anl. | 100⅝ bz | Danz. Vereinsb. | 104⅝ B |
| 5jähr. Schatzsch. | — — | Danz. Privatb. | 116 G |
| do. in Liv.-Sterl. | — — | Königsb. Ver.-B. | 116 bz G |
| Consolidirte Anl. | 102⅝ bz | Magdeb. Privatb. | 108 G |
| Freiw. Anleihe | 100½ G | Disc.-Com. abg. | 216⅝ bz G |
| Staatsschuldsch. | 90½ bz | Amerik. rück. 82 | 96½ bz G |

### Wechselcours.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Amsterdam kurz | 140½ bz | Wien öst. W. 8 T. | 88⅝ bz |
| do. 2 Mon. | 140 bz | Wien öst. W. 2 M. | 88 bz |
| Hamburg kurz | 149½ bz | Frankfurt a. M. | |
| do. 2 Mon. | 148⅝ bz | südd. Währ. 2 M. | 56 22 G |
| London 3 Mon. | 6.21¼ bz | Petersburg 3 W. | 90⅝ bz |
| Paris 10 Tag | 80 1/12 bz B | Warschau 8 T. | 81⅝ bz |

Den Empfang einer reichhaltigen Auswahl in
**Elsasser Fabrikaten,** als: **Organdys, Jaconas, Batiste, Satins, Piqué's und Cattune**
erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen. **W. JANTZEN.**

**Altschottländer Synagoge.**
Dienstag, den 30. d. Mts., Vormittags 10½ Uhr, Predigt und Seelengedächtnißfeier.

Freunden und Bekannten die ergebenste Anzeige, daß heute Vormittag 9¾ Uhr uns ein gesundes Töchterchen geboren wurde.
Mittel-Golmkau, den 28. April 1872.
**E. Steffens,**
**Marie Steffens,** geb. **Guttzeit.**

Die Verlobung unserer Tochter **Anna** mit dem Gutspächter Herrn **Herrmann** Nasedy zu Boyadel bei Trebschen beehren wir uns hierdurch ergebenst anzuzeigen.
Gr. Peterwitz, den 24. April 1872.
Gutspächter **Rothe** und Frau.

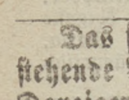
Gestern früh starb nach achttägigem Leiden meine innig geliebte Frau.
Brust, den 28. April 1872.
**F. Allert.**

**Todes-Anzeige.**
Heute Morgen ¼5 Uhr starb nach neuntägigem Krankenlager an der Lungenentzündung der Hofbesitzer in Klein-Plehnendorf, Herr **Eduard Marquardt** im 49. Lebensjahre.
Dies zeigen betrübten Herzens an **die Hinterbliebenen.**
Klein-Plehnendorf, 29. April 1872.

In der Nacht vom 25. zum 26. d. Mts. starb unser lieber College **Heinrich Vogt.**
Alle, die ihn näher kannten, trauern mit uns um seinen frühen Heimgang. Sein Andenken bleibt in Ehren.
Schwetz, 27. April 1872.
Die Rechtsanwalte d. Kreisgerichts
**Apel. Heydrich. Müller. Reichert.**

**Bekanntmachung.**
Vom 1. Mai d. J. ab wird am hiesigen Orte in dem Hause Langgarten No. 89/90 eine Stadt-Post-Expedition in Wirksamkeit treten.
Bei derselben können Postsendungen jeder Art, namentlich gewöhnliche und recommandirte Briefe, Waarenproben und Kreuzbandsendungen, Geldbriefe, Packete mit und ohne declarirten Werth, so wie recommandirte Packete, ferner Sendungen mit Post-Vorschuß und Post-Anweisungen zur Beförderung aufgeliefert werden. Auch findet daselbst ein Verkauf von Freimarken, Franco-Couverts, Wechsel-Stempel-Marken und Wechsel-Blanquetts statt. Ferner werden Abonnements auf Zeitungen, Gesetzsammlungen und Amtsblätter daselbst angenommen. Endlich können auch die auf hier eingegangene Post-Anweisungen auszuzahlenden Beträge bei der neuen Stadt-Post-Expedition abgehoben werden.
Dagegen findet bei derselben eine Ausgabe der angekommenen Brief- und Fahrpost-Gegenstände an solche Correspondenten, welche die an sie eingehenden Postsendungen selbst von der Post abholen lassen, nicht statt. Die Abholung muß vielmehr nach wie vor bei dem hiesigen Haupt-Post-Amte erfolgen.
**Der Kaiserl. Ober-Post-Director.**
Brünnow.

**Das seit vielen Jahren bestehende Auctionsbureau für den Danziger Landkreis befindet sich nach wie vor Breitgasse No. 4.**
**Jantzen,**
(6608) Auctionator.


**Zu den bevorstehenden Sommer-Umzügen erlaube ich mir mein Möbelfuhrwerk zur geneigten Benutzung zu empfehlen, und werden Bestellungen in meinem Comtoir entgegengenommen.**
**H. Töws,**
Spediteur.

# Wollsäcke
2 und 3 Ctr. Inhalt, 8 bis 12 Pfund schwer, empfehlen in größter Auswahl zu ganz besonders billigen Preisen
**R. Deutschendorf & Co.,**
Getreidesäcke-Verkauf- u. Leih-Geschäft.
Speicherinsel, Mitte der Milchkannengasse 11 u. 12.

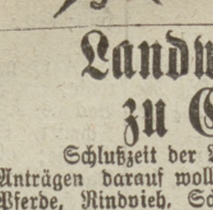
**Koninkl Nederl. Stoomboot-Maatschappy, Amsterdam.**
Mit dem 1. Mai tritt für den directen Güter-Verkehr mit Danzig via Amsterdam ein ermässigter Tarif in Kraft von den Stationen Lüttich, Ans und Flémalle.
Näheres bei **Js. H. Rehtz & Co.**

**Feinste Tisch- und Kochbutter**
trifft täglich frisch ein und empfiehlt zu herabgesetzten Preisen
**C. W. H. Schubert,** Hundegasse No. 15.

**Homöopathische Apotheke**
Breitgasse 15.

# Modernste Stoffe
**für Sommer-Ueberzieher, Röcke und Beinkleider, die ich auf Leipziger Messe und in rheinischen Fabriken kaufte, empfehle ich in größter Auswahl.**
**Für Knaben-Anzüge haltbare, waschächte Buckskins besonders preiswerth und billigst.**
**F. W. Puttkammer.**

# Fertige Herren-Wäsche:
**Oberhemden, Nachthemden, Shlipse, Kragen, Manschetten, gewirkte Unterhemden und Unterbeinkleider**
empfehlen in großer Auswahl außerordentlich billig
**S. Hirschwald & Co.,**
Langgasse No. 79,
Leinen- und Manufacturwaaren-Lager en gros & en détail.

# Neuheiten in Sonnenschirmen

von den einfachsten bis elegantesten in größter Auswahl zu billigsten Preisen empfiehlt
**Alex. Sachs,**
Schirmfabrikant,
Matzkauschegasse.

**Landwirthschaftliche Ausstellung zu Graudenz 6. bis 9. Juni.**
Schlußzeit der Anmeldungen 10. Mai. Anmeldeformulare durch den Unterzeichneten. Anträgen darauf wolle man gef. die Angabe beifügen, in welcher der Hauptkategorien: Pferde, Rindvieh, Schafe, Schweine, Producte, Hilfsstoffe, Maschinen und Geräthe, man auszustellen beabsichtigt.
Generalsekretair **Martiny,** Danzig.


Eine Anzahl guter alter Perkussions- und Lefaucheux-Doppelflinten hat billig zu verkaufen (6614)
die Jagd- und Luxus-Waffen-Fabrik von
**A. W. v. Glowacki,**
Kgl. Büchsenmacher.
**115.** Breitgasse **115.**

**Besten Schwed. Theer**
in Tonnen à 100 Qrt 7 Rt., und besten Steinkohlentheer 25 Sgr. pr. Ctr. empfiehlt
**W. D. Loeschmann,**
Kohlenmarkt 3.

**Wirklich prima amerik. Schmalz,**
an Geschmack dem hiesigen gleichkommend, ist versteuert und unversteuert zu Stettiner Engros-Preisen in Fässern von ca. 3 Ctr. zu haben bei
**Julius Retzlaff,**
Fischmarkt No. 15.

**Prima Schweineschmalz,**
fest u. zart, empf. 6½ Sgr. pro Pfd., 5 Pfd. für 1 Rt. **Benno v. Wiecki,** Holzmarkt 2.

**Fetten Räucherlachs**
in gr. Fischen heute fr. a. d. Rauch empf. b. **Rudolph Gorsch,** Spendhausneugasse 6.

**Fetten Räucherlachs**
und **marinirten Lachs** versende zu billigem Preise.
**Albert Meck,** Heiligegeistgasse 29.

**Räucherlachs,**
frisch aus dem Rauch, empfiehlt und versendet in beliebigen Quantitäten zum billigsten Preise
**E. F. Sontowski,** Hausthor No. 5.

**Dillgurken,**
schön und hart erhalten, in Gebinden und ausgezählt, offerirt
**E. F. Sontowski,** Hausthor No. 5.

Ein neuer Einsegnungsrock ist zu verkaufen Sandgrube, Kaninchenberg 5, 1 Tr.

**Molken-Anstalt.**
Ich beehre mich hiermit ergebenst anzuzeigen, daß ich vom 1. Mai an wieder wie in früheren Jahren am Friedrich-Wilhelm-Schützenhause von 6 bis ½9 Uhr Morgens frische warme Schweizermolken verabreiche.
Um geneigten Zuspruch der Herren Aerzte und des Publikums bitte ergebenst.
**J. Fässler,**
Molkenfabrikant aus Appenzell (Schweiz).

Ein im besten Schwunge befindliches
**Uhrmachergeschäft in Danzig**
mit guter Kundschaft ist unter soliden Bedingungen zu verkaufen.
Reflectanten erhalten nähere Auskunft unter No. 6558 durch die Expedition dieser Zeitung.

**Eisenbahnschinen**
zu Bauzwecken, 4½ und 5" hoch, offerirt in allen Längen
**W. D. Löschmann,**
(6305) Kohlenmarkt 3.

**Feinen Maitrank in Flaschen empf. billig**
**Robert Hoppe,**
**Breitgasse 17.**

**Subhastation.**
**Den 30. April,**
Vormittags 10 Uhr,
in **Bischofswerder** Westpreuß., lasse ich das **C. Bartsche Hôtel** gerichtlich verkaufen. Dasselbe besteht aus einem zweistöckigen Wohnhause und 11 Logirzimmern, einem Seitengebäude, einem großen Speicher, Stallungen, Hofraum, Brunnen und geräumigen schönen Kellerräumen. Bereits seit 50 Jahren ist dieses Geschäftshaus das blühendste der Stadt und Umgegend. Die herrliche Lage am Markte, ferner 2 Chausseen und nur ⅛ Meile vom Bahnhofe entfernt, eignet es sich zu jedem Geschäft.
Kauflustige ladet ein
**C. Bleck,**
Kaufmann in Graudenz.

# Corsets
**in weiß, grau, schwarz und roth, von 9 Sgr. ab,**
empfiehlt
**H. Lachmanski,**
**71. Langgasse 71.**
Leinen-Handlung und Wäsche-Fabrik.

**Feinste Thorner Pfefferkuchen**
von **Gustav Weese,** als:
Catharinchen à Dtzd. 3 Sgr.
Lebkuchen à Dtzd. 20 Sgr.
Scheibchen pro Stück 1 ₰
Engl. Biscuits in versch. Marken von 10 Sgr. pro ℔ an
empfiehlt
**C. W. H. Schubert,** Hundegasse No. 15.

**Lebende Hummern und Waldschnepfen**
empfing wiederum
**R. Denzer.**

**Maitrank,** täglich frisch, empfiehlt
**C. H. Kiesau,** Hundegasse 3 u. 4.

**Reisekoffer, Geldtaschen, Matratzen und Keilkissen**
sind stets vorräthig Vorstädt. Gr. No. 8 bei
**F. W. H. Stachowitz,**
Sattlermeister.

**Dachstöcke u. Bindeweiden**
sind zu verkaufen bei
**A. W. Conwentz,**
Speicher-Insel, Hopfengasse 91.

**Circa 600 Petroleumfässer**
sind zu verkaufen bei
**A. W. Conwentz,**
Speicher-Insel, Hopfengasse 91.

Hypoth. Darlehne, kündbare auf 10 Jahre à 5% und unkündbare à 4½% sind zu haben. Näh. Danzig, Fleischergasse 14, part.

Ein vor 3 Jahren von Herrn Wiede erbauter **mahagoni Flügel** steht Umzugshalber zum Verkauf. Zu besehen Vormittags von 10—12 Uhr Heiligegeistgasse No. 27, 1 Tr.

Ein eleganter Damensattel nebst 2 Kopfstücken, Schabracke und Reitpeitsche ist zu verkaufen Schmiedegasse No. 31.

Ein gut erhaltener leichter Halbwagen (ein auch zweispännig) auf 4 Doppeldruckfedern und Langbaum, so wie ein geschlossener Packwagen, zum Kisten-Transport für die Herren Brauereibesitzer sich eignend, sind Vorst. Graben No. 54 zu verkaufen.

Eine sehr gute
**Linitr-Maschine**
w. Todes halber für jeden annehmb. Preis verkauft. Wo? sagt die Zeit.-Exp. unt. 6623.

Ein elegantes und tüchtiges
**Offizier-Reitpferd,**
brauner Wallach, 7 Jahre, ist zu verkaufen. Näheres Holzmarkt No. 20, 2 Tr.

Ein Pferd (Fuchsstute) ist für den festen Preis von 50 Rt. zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. d. Zeit. unter No. 6643.

Ein starkes elegantes
**Wagenpferd,**
brauner Wallach, 6 Jahre alt, 6" groß, fehlerfrei, steht Kohlenmarkt 6 zum Verkauf.

In einem Kirchdorfe, an der Chaussee belegen, in bester Gegend, 1½ Meilen von Dirschau, ist eine
**Gastwirthschaft,**
verbunden mit Bäckerei und Grützerei, mit neuen Gebäuden und 3 Morg. preuss., an einen cautionsfähigen Pächter sogleich zu verpachten. Die näh. Bedingungen sind Vorst. Graben No. 48, 1 Tr. h., von 8 bis 10 Uhr Vorm. zu erfragen.

Ein Wassermühlen-Grundstück mit 2 Gängen und Land, Tag und Nacht im Gange, ist mit Inventar sowie häuslich eingerichteter Wirthschaft für 5000 Rt. zu verkauf. Werth dess. 7000 Rt. Näh. u. 6636 i. d. Zeit.-Exp.

Eine Besitzung von 145 Morg. im kleinen Werder ist mit 8 Mille Anzahlung zu verkaufen. Das Nähere ist bei **Steiniger,** Gr. Mühlengasse No. 9, zu erfahren.

**Ein junger Mann**
(Comtoirist) wünscht in seinen Mußestunden noch anderweitig in der Buchführung oder Corresp. besch. z. w. Adr. 6515 Zeit.-Exped.

# Ein Laden
nebst Wohnung (in guter Geschäftsgegend) wird zum October d. J., 1. Januar oder April 1873 zu miethen gesucht. Adressen nebst Preisangabe unter No. 5000 in der Exped. d. Ztg. erb.

**Lebens-, Renten-, Pensionen-, Aussteuer-, Feuer-, Vieh- und Hagel-Versicherungs-Anträge**
zu den billigsten Prämiensätzen nimmt entgegen und ertheilt bereitwill. jede gewünschte Auskunft der Haupt-Agent
**August Froese,**
Frauengasse No. 18, Hange-Etage.
NB. **Tüchtige Acquisiteure** für obige Branchen können sich bei mir melden.

# 2 Malergehilfen
verlangt gegen gutes Salair
**G. Linker** in Dirschau.

**Kellnerburschen,** Söhne ord. Elt., 15 bis 16 J. a., w. sof. g. d. **H. Märtens.**

**Ein Buchhalter- und Reise-Posten ist zum sofortigen resp. baldigen Antritt durch mich zu besetzen. Gut qual. Leute belieben sich zu melden.**
**Aug. Froese,** Frauengasse No. 18.

**In einem feinen Delicateß- und Colonial-Waaren-Geschäft ist eine Lehrlingsstelle durch mich zu besetzen. Junge Leute vom Lande mit guten Schulkenntn. belieben sich zu melden.**
**Aug. Froese,** Frauengasse No. 18.

**Ein junges Mädchen aus anständiger Beamtenfamilie, in der Wirthschaft und den Handarbeiten geübt, sucht eine Stellung zur Unterstützung der Hausfrau und zur Beaufsichtigung kleiner Kinder.**
Adr. u. 6592 in der Exp. d. Zeit. erb.

**Mehrere Ammen**
f. z. erfr. b. d. Ges.-V. **Jankofski** i. Neustadt.

Die Inspectorstelle in Groß Liniewo bei Neukrug Westpr. ist zu besetzen, nur tüchtige umsichtige und zuverlässige junge Leute können sich dazu melden.

Ein Sohn achtb. Eltern, d. Lust h., d. Mat.-Gesch. zu erl., melde sich Holzmarkt 2.

Lehrlingen v. außerh., welche das Materialwaaren-Geschäft erl. w., werden vortheilh. Stellen nachgew. d. Schwarzkopf, Hinterg. 16.

Die Tochter eines Geistlichen, zur Führung eines Haushaltes sowohl in der Stadt wie auf dem Lande befähigt, wünscht eine entsprechende Stelle. Näheres Vorst. Graben No. 34, 1 Tr., von 10—12 Uhr.

Ein anst. Ladenmädchen mit g. Zeugn. w. nach das Gesinde-Bur. Kohlenmarkt 30.

In **Zoppot,** Südstraße No. 35 A, ist eine freundl. Oberwohnung von 3 Zimmern und Zubehör an eine kinderlose Familie für 100 Rt. während der Sommermonate zu vermiethen. Näh. Frauengasse No. 21, 1 Tr.

Ein elegant möblirtes Vorderzimmer nebst Kabinet ist an Herren zum 1. Mai zu vermiethen 2. Damm No. 16, 2 Tr.

In Emaus No. 20 bei Tempelburg ist eine geräumige Wohnung mit allem Zubehör zu vermiethen oder auch das ganze Grundstück freihändig zu verkaufen.

**Langgasse 49 ist die ganze Saal-Etage, auch getheilt, mit auch ohne Möbel zum 1. Mai zu vermiethen.**

Ein gut möbl. größ. Logis ist 3. Damm 3 sofort zu vermiethen. Näh. das. 2 Tr.

**Stadt-Theater in Danzig.**

Dienstag, den 30. April:
**Vierte große Vorstellung**
**mit neuen Abwechselungen des reichhaltigen Programms.**
Zum ersten Male:
**Vorführung der höchst interessanten Dame Fräulein Ida mit drei lebenden Köpfen.**
Die Dame ist wirklich lebend. Jeder der drei Köpfe ißt, trinkt und wird jede an ihn gerichtete Frage beantworten. ☞ **Die Dame wird sich nur dieses eine Mal produciren.**
Kassenöffnung ½7 Uhr. Anf. pünktl. ½8 Uhr.
Alles Nähere besagen die Anschlag- und Austrage-Zettel.
Professor **F. J. Basch.**

**Selonke's Etablissement.**
Dienstag, 30. April. **Vorstellung und Concert im Königssaale.** U. A.: **Die schöne Galathée.** Operette von Suppé. **Grand Potpourri de Ballet,** ausgeführt vom gesammten Balletpersonal.

Ich sah in Deinen trauten Blick,
Aus Achtung für mich, kann ich hier nichts beantworten.
Sieh jenen Vogel dort im Bauer,
Man grub ihm beide Augen aus 2c.
Sicher sahst Du einst einen Kranz, das Symbol hattest Du auf d. Visitk. Keine Idee hast Du, Du kannst es von mir erfahren, wenn Du dem verzeihst und mich für ihn verantworten läßt. Ich mußte so handeln. Eile! ich muß fort. Insertionen erreichen nichts.

Engel! Entnehme Alles aus meinem Briefe, dessen Adresse auf die beiden Anfangsbuchstaben Deines Vor- und Zunamens **poste restante** lautet!

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.